

Media-Brokerage-Modell nimmt Fahrt auf

Konzernabschluss nach IFRS

	2010	2009	Veränderung
Ergebnis vor Steuern (EBT) (Mio. €)	-6,13	-3,28	-
Konzernergebnis (Mio. €)	-5,38	-2,81	-
Ergebnis je Aktie (€)	-0,80	-0,42	-
Investitionen (Mio. €) ¹	1,22	0,86	42%
<i>davon in Sachanlagen (Mio. €)</i>	0,34	0,05	580%
Finanzmittelfonds (Mio. €) ²	1,41	0,99	42%
Bilanzsumme (Mio. €)	157,37	102,81	53%
Eigenkapitalquote (%) ³	18,8	34,3	-45%
Mitarbeiter per 31.12. ⁴	100	99	1%

¹ Exklusive der Übernahme des Deutschland-Geschäfts von Nordnet

² Bilanzposition Barreserve, bestehend aus Kasse und Guthaben bei Zentralbanken

³ Eigenkapital/Bilanzsumme

⁴ in Festanstellung, vollzeitäquivalent

2	OnVista Group auf einen Blick
3	Inhalt
4	Vorwort des Vorstands
6	Konzern-Lagebericht 2010
6	Konzernstruktur
6	Wirtschaftliches Umfeld
7	Geschäftsverlauf und Ertragslage
9	Segmente
13	Vermögens- und Finanzlage
14	Mitarbeiter
14	Forschung und Entwicklung
14	Risikobericht
22	Sonstige gesetzlich geforderte Angaben
24	Besondere Ereignisse
26	Ausblick
27	Nachtragsbericht
28	Bericht des Aufsichtsrats
31	Konzern-Jahresabschluss 2010
31	Bilanz
32	Gewinn- und Verlustrechnung
33	Gesamtergebnisrechnung
34	Kapitalflussrechnung
35	Entwicklung des Eigenkapitals
36	Erläuterungen
70	Bestätigungsvermerk
71	Corporate-Governance-Bericht
75	Finanzkalender/Börsendaten/Impressum

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass die OnVista Group im zurückliegenden Geschäftsjahr 2010 auf ihrem neuen Kurs deutlich Fahrt aufnehmen konnte:

In unserem **Segment Online-Brokerage** hat sich das **organische Wachstum** der OnVista Bank deutlich beschleunigt. Vor allem durch die intensivierte Verzahnung mit unserem Finanzportal OnVista.de konnten wir circa 6.500 neue Depotkunden gewinnen. Die Vermarktung des Brokerage-Angebotes der OnVista Bank auf unserem marktführenden Finanzportal hat sich dabei zum einen als im Marktvergleich besonders kosteneffizient erwiesen. Zum anderen profitierte die OnVista Bank von der überdurchschnittlichen Trading- und Investmentaffinität des Nutzerpotenzials von OnVista.de.

Wir sehen darin den Erfolgsbeweis der in Deutschland einzigartigen Media-Brokerage-Strategie der OnVista Group: Sie vereint die Verbreitung und Vermarktung von unabhängigen Finanzmarktinformationen mit dem Produkt- und Dienstleistungsspektrum eines spezialisierten Online-Brokers.

Zusätzliche Wachstumsdynamik konnte die OnVista Bank durch die **Übernahme des Deutschland-Geschäfts der Nordnet Bank AB**, Bromma/Schweden, per 1. November 2010 gewinnen. Die Übertragung der rund 11.000 Kundenverbindungen führt bei der OnVista Bank zu signifikanten Skalenvorteilen und unterstreicht ihre Ambition, in die Spitzengruppe der in Deutschland aktiven spezialisierten Online-Broker vorzustoßen.

Insgesamt stieg die **Kundenzahl** der OnVista Bank per Jahresende 2010 gegenüber dem Vorjahr um rund 60%, die **Zahl der ausgeführten Transaktionen** sogar um rund 80%.

Die zum Marktstart im Juli 2009 vorgenommene **Neupositionierung der OnVista Bank** als dauerhaft günstiger und transparenter Anbieter haben wir erfolgreich verfestigt – was sowohl die hohe Empfehlungsbereitschaft unserer Kunden als auch verschiedene Auszeichnungen in Fachmedien bestätigen.

Ebenfalls erfreulich hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr unser **Segment Portal Business** entwickelt. Die Werbeerlöse konnten gesteigert werden, die Kosten des laufenden

Geschäftsbetriebes lagen unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt hat unser Portalgeschäft damit in 2010 wieder „**Schwarze Zahlen**“ zum Ergebnis der OnVista Group beigesteuert.

Einen ersten positiven Beitrag leistete dazu unser **Drittvermarktungsgeschäft**, dem wir mit der Marke „**BestSelect Portfolio**“ ein eigenes Profil gegeben haben. Neben ARIVA.DE gehören zum BestSelect Portfolio inzwischen eine Reihe weiterer namhafter Websites wie wallstreet:online.de, boerse-stuttgart.de und s-broker.de. Insgesamt decken wir mit OnVista.de und den weiteren von uns betreuten Websites eine Reichweite in der attraktiven Zielgruppe finanz- und tradingaffiner Personen von rund 2 Mio. Unique Usern ab. Damit zählen wir zu den größten Vermarktern von speziellen Finanz-Websites.

Zugleich wurden im Portal-Geschäft wichtige **Projekte** zur Verbesserung der Informationen, Tools und Services umgesetzt, die wir den Nutzern von OnVista.de zur Verfügung stellen. Von besonderer Bedeutung war dabei der Ausbau der **mobilen Zugriffsmöglichkeiten auf OnVista.de** durch spezielle SmartPhone-Apps und die komplette Überarbeitung unserer bestehenden mobilen Website.

Allerdings spiegeln sich diese vielfältigen Fortschritte im Ergebnis der OnVista Group ganz überwiegend noch nicht wider. Vielmehr ist das **Jahresergebnis 2010** noch belastet durch die einmaligen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Nordnet-Übernahme und einige Sonderfaktoren. Auch der weitere scharfe Rückgang der Kapitalmarktzinsen für risikoarme Investments als Folge der Schuldenkrise im EU-Raum wirkte sich ungünstig auf die Ertragslage im Konzern aus.

Das **Geschäftsjahr 2011** gehen wir optimistisch an – trotz einer ganzen Reihe von Unsicherheitsfaktoren für das konjunkturelle Umfeld und die Entwicklung der Werbe- und Finanzmärkte. Sowohl im Brokerage- als auch im Portal-Geschäft haben wir klare Prioritäten für den Vertrieb gesetzt und ein ambitioniertes Innovationsprogramm definiert – bei gleichzeitig enger Kontrolle unserer operativen Kosten. Daher erwarten wir für das Geschäftsjahr 2011 eine **signifikante Ergebnisverbesserung**, ohne das Hauptziel der langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes der OnVista Group zu vernachlässigen.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre ausgezeichnete Leistungen. Ebenso danke ich unseren Aktionären und Geschäftspartnern für ihre vertrauensvolle Begleitung der OnVista Group und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Baum", written in a cursive style.

Klaus-Jürgen Baum

Konzernstruktur

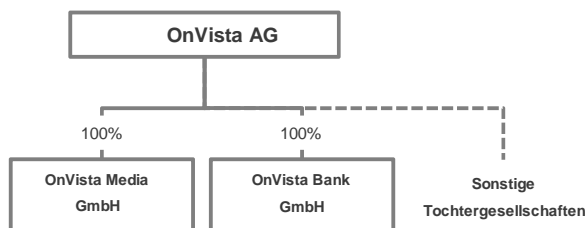
- **Einzigartiges Media-Brokerage-Geschäftsmodell**

Die 1998 gegründete OnVista Group ist ein Unternehmen mit einem in Deutschland einzigartigen Geschäftsmodell: Es vereint die Verbreitung und Vermarktung von unabhängigen Finanzmarktinformationen mit dem Produkt- und Dienstleistungsspektrum eines spezialisierten Online-Brokers.

Noch im ersten Halbjahr 2009 waren wir über unsere 100%ige Tochtergesellschaft OnVista Media GmbH ausschließlich im Finanzportal-Geschäft tätig, hauptsächlich mit unserer Marke OnVista.

Zum 30. Juni 2009 erwarb die OnVista AG über ihre 100%ige Tochtergesellschaft OnVista Bank GmbH (ehemals OnVista Financial Services GmbH) die wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der im Online-Brokerage tätigen deutschen Zweigniederlassung unseres französischen Hauptaktionärs Boursorama S.A.

Das Geschäft der OnVista AG beruht seit dem 1. Juli 2009 auf zwei Säulen: Im Segment Portal Business sind wir über unsere 100%ige Tochtergesellschaft OnVista Media GmbH im Finanzportal-Geschäft tätig, hauptsächlich mit unserer Marke OnVista. Im Segment Online-Brokerage sind wir mit der OnVista Bank GmbH aktiv.



Im Geschäftsjahr 2010 hat die OnVista Bank zum 1. November von der Nordnet Bank AB, Bromma/Schweden, das auf Online-Brokerage spezialisierte deutsche Nordnet-Geschäft übernommen. Es wurde in die OnVista Bank integriert und erforderte keine Änderung der Konzernstruktur.

Mit dem seit Mitte 2009 bestehenden integrierten Geschäftsmodell haben wir eine deutliche Veränderung in unserem Erlös-Mix bewirkt: Neben den zuvor dominierenden Umsätzen aus Online-Werbung und kostenpflichtigen Endkunden-Services erzielen wir im Brokerage-Geschäft zusätzlich Wertpapierprovisionen und Zinsüberschüsse in signifikanter Höhe.

Seit Ende 2007 ist die französische Online-Bank Boursorama S.A., eine Tochtergesellschaft der Groupe Société Générale, Mehrheitsaktionärin der OnVista AG mit gegenwärtig circa 93% der Anteile.

Wirtschaftliches Umfeld

- **Schnelle Erholung nach der Krise**

Nachdem Deutschland, ausgelöst durch die Finanz- und Wirtschaftskrise, im Vorjahr die stärkste Rezession der Nachkriegszeit erlebt hatte (preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt -4,7%) stand 2010 im Zeichen einer Erholung auf breiter Front. Mit 3,6% Wachstum, dem größten BIP-Anstieg seit der Wiedervereinigung, setzte sich Deutschland an die Spitze aller großen Industrieländer. Der Aufschwung war in hohem Maße beschäftigungs- und einkommenswirksam.

Neben der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur sind für die OnVista Group eine Reihe spezifischer Markt- und Branchenentwicklungen von Bedeutung: die des Werbemarktes, insbesondere der Internet-Werbung und der Werbung von Finanzdienstleistern, sowie die Entwicklungen im Börsenumfeld und im Markt für Online-Brokerage.

- **Online-Werbung legt weiter zu**

Der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) ging Anfang des Jahres 2011 für das Jahr 2010 lediglich von einem geringen Wachstum der gesamten Investitionen in Werbung (Honorare, Werbemittelproduktion, Medienkosten) in Höhe von 2,3% auf € 29,5 Mrd. aus (Vj.: € 28,8 Mrd.). Davon entfallen auf die Netto-Werbeeinnahmen der Medien in ihrer Funktion als Werbeträger – also nach Abzug

der Kundenrabatte auf den Bruttopreis – € 18,7 Mrd. Das sind nur 1,9% mehr als 2009.

Für die klassische Online-Werbung (Display Ads), wie sie OnVista anbietet, zeigt sich ein anderes Bild. Nach Ende Februar 2011 veröffentlichten Berechnungen des Online-Vermarkterkreises (OVK) im Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) wurden im Berichtsjahr € 3,15 Mrd. brutto erwirtschaftet (2009: € 2,33 Mrd., +35%).

Die für Online-Portale und Vermarkter relevanteren Nettozahlen im Online-Werbegeschäft lagen anders als in den Vorjahren bis zum Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts nicht vor. Der Unterschied zwischen Brutto- und Nettobetrachtung ist allerdings sehr bedeutsam. Brutto-Listenpreise werden in der Online-Werbung – ebenso wie in anderen Segmenten der Werbewirtschaft – nur selten bezahlt; vielmehr profitiert der Werbekunde in der Regel von deutlichen Rabatten, die sich nach dem individuellen Buchungsvolumen richten.

Seit Jahren wächst die Lücke, die zwischen Brutto- und Nettopreisen klafft. Nach aktuellen Berechnungen von Sinner Schrader Media/ Scharnhorst Media betragen die Nettopreise, die Online-Werbeträger im Berichtsjahr tatsächlich am Markt durchsetzen konnten, nur etwa ein Drittel der Bruttopreise. Zum Vergleich: Im Jahr 2000 konnten durchschnittlich noch knapp 86% der Bruttopreise erzielt werden.

- **Unterschiedliche Entwicklung der Rahmenbedingungen für Online-Brokerage**

Für unser Segment Online-Brokerage sind neben weiteren Einflussfaktoren besonders die folgenden bedeutend:

- die Anzahl der Handelstransaktionen und das Handelsvolumen an den deutschen Börsen: Nach dem starken Einbruch im Krisenjahr 2009 hat im Zuge der in den ersten neun Monaten 2010 volatilen und letztlich positiven Entwicklung der deutschen Aktienmärkte (DAX +16%, MDAX +35%, SDAX +46%) auch die Zahl der Käufe und Verkäufe auf der wichtigsten deutschen Handelsplattform XETRA deutlich zugenommen. Nach Angaben der Deutschen Börse AG stieg sie um gut 13%

auf rund 189 Mio. Trades. Dabei wuchs das mit ihnen verbundene Umsatzvolumen überproportional um 19% auf € 2,6 Bio. Allerdings sind mit dieser Erholung die bisherigen Rekordwerte von 2007 (Umsatz) bzw. 2008 (Trades) bei weitem noch nicht wieder erreicht.

- die Handelsaktivitäten an der Terminbörse EUREX: Die Anzahl der Kontrakte für Optionen und Futures hat von 2009 auf 2010 von 1,69 Mrd. um über 12% auf 1,90 Mrd. zugenommen. Auch dies liegt noch deutlich unter dem Spitzenwert von 2008.
- die allgemeine Zinsentwicklung: Nachdem der Interbankensatz EONIA für täglich fällige Einlagen seit Mitte 2009 unter 0,5% p.a. gesunken war, sackte er im ersten Halbjahr der Berichtsperiode auf im Mittel 0,35% weiter ab. Das zweite Halbjahr brachte eine Erholung auf durchschnittlich 0,52%. Der Jahresmittelwert betrug 0,44%.
- die Online-Brokerage-Affinität bei Privatkunden: Während das Breitengeschäft im Online-Brokerage sehr von der aktuellen Sicherheit bzw. Unsicherheit an den Finanzmärkten beeinflusst wird, ist das Geschäft mit besonders aktiven und erfahrenen Kunden weniger davon beeinträchtigt. Diese sogenannten Heavy Trader, traditionell die Hauptkundengruppe der OnVista Bank, versuchen, gerade bei stark volatilen Märkten durchaktives Handeln (insbesondere von Derivaten) zu profitieren.
- die allgemeine Wettbewerbsintensität im Markt für Online-Brokerage: Nach unserer Wahrnehmung hat der Wettbewerbsdruck unter den Anbietern 2010 auf hohem Niveau erneut zugenommen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die Erweiterung der Geschäftstätigkeit durch die Aufnahme des Online-Brokerage über die OnVista Bank GmbH seit dem 1. Juli 2009 bewirkte eine tiefgreifende Strukturänderung unserer Rechnungslegung im Geschäftsbericht 2009. Der vorliegende Geschäftsbericht 2010 führt die neue Struktur fort und gewährleistet von daher Vergleichbarkeit. Andererseits wird

sie dadurch beeinträchtigt, dass wir im Segment Online-Brokerage im ersten Halbjahr 2009 noch nicht operativ tätig waren. Daher ist die Aussagekraft eines Zahlenvergleichs der beiden vollständigen Geschäftsjahre 2009 und 2010 an vielen Stellen eingeschränkt.

• Sonderfaktoren belasten Ergebnis

Im Berichtsjahr wurde das Konzernergebnis der OnVista AG durch folgende Sonderfaktoren belastet:

- im Zuge der Übernahme des Deutschland-Geschäfts der Nordnet Bank AB entstanden einmalige Projekt- und Migrationskosten sowie Rückstellungen für Umsatzsteuerrisiken in der Größenordnung von € 1,70 Mio.
- das weiterhin außergewöhnlich niedrige Zinsniveau
- der Ergebnisbelastung auf der Betriebsprüfung der Jahre 2004-2007, insbesondere im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Geschäftsbetriebs der ehemaligen Tochtergesellschaft Ligatus GmbH aus der OnVista Media GmbH in Höhe von circa € 1,5 Mio.
- die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neubewertung auf € 0 von Rechten für Außenwerbung.

Der **Zinsüberschuss** (Saldo aus Zinserträgen und -aufwendungen) betrug für das Geschäftsjahr 2010 € 1,53 Mio. und liegt damit 27% über den € 1,20 Mio. des Vorjahres. Dass sich der Zinsüberschuss im Konzern wegen des in 2010 ganzjährigen Einbezugs des neuen Segments nicht verdoppelt hat, liegt zum einen an den im Jahresdurchschnitt noch einmal gesunkenen Marktzinsen. Sie verhinderten, dass das gestiegene Anlagevolumen zu höheren Zinserträgen führte. Zum anderen enthalten die stark erhöhten Zinsaufwendungen einen Sondereffekt in Höhe von € 0,35 Mio. aus der genannten Betriebsprüfung für die Jahre 2004 bis 2007, bei der die Finanzbehörde einen höheren Gewinn aus der Ausgliederung von Ligatus im Jahr 2005 ermittelt hat. Dieser ist mit einer Steuernachforderung verbunden, die seitdem zu verzinsen ist.

Der Zinsbeitrag des Segments Portal Business, in dem auch die Finanzanlagen auf Konzernebene verwaltet werden, hat sich von

€ 0,4 Mio. in ein Minus von T€ 41 gewandelt. Hauptgrund hierfür ist der oben beschriebene Sachverhalt aus der Betriebsprüfung. Darüber hinaus wurde die Abnahme durch einen Rückgang liquider Mittel, bedingt durch den Erwerb des Nordnet-Geschäfts und den Ausgleich des Verlusts des Bankgeschäfts aus dem Geschäftsjahr 2009, verursacht.

Den ausschließlich im Online-Brokerage erwirtschafteten **Provisionsüberschuss** konnten wir von € 1,40 Mio. (nur zweites Halbjahr 2009) auf € 3,90 Mio. steigern (+179%). Dieser weit überproportionale Zuwachs ist sowohl auf internes Neugeschäft als auch auf die Nordnet-Akquisition zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von € 9,87 Mio. liegen um 15% über dem Vorjahr (€ 8,60 Mio.). In dieser Position sind als größter Teil die Werbeumsätze enthalten, die wir im Portalgeschäft erzielen. Deren Anstieg ist überwiegend auf den Ausbau des Fremdvermarktungsgeschäfts zurückzuführen (siehe S. 10).

Die **Verwaltungsaufwendungen** betragen € 21,20 Mio. und lagen damit um 48% über dem Vorjahr (€ 14,36 Mio.) Der darin enthaltene **Personalaufwand** stieg trotz des ganzjährigen Einbezugs der Bank-Mitarbeiter lediglich um 24% auf € 7,01 Mio. (Vj.: € 5,64 Mio.). Die **anderen Verwaltungsaufwendungen** haben sich mit € 12,77 Mio. (Vj.: € 7,33 Mio.) um 74% erhöht. Dies ist zum einen ebenfalls auf die ganzjährige Einrechnung der Bank zurückzuführen, zum anderen aber auch auf einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Übernahme des Nordnet-Geschäfts. Dabei handelt es sich zum Großteil um Kosten für die technische Überführung der Kundenkonten zu OnVista. Außerdem sind Ausgaben für rechtliche und wirtschaftliche Beratung enthalten. Zusammen belaufen sich diese Effekte auf € 1,35 Mio. Und schließlich wurde die letzte Tranche des Werbebudgets aus dem Verkauf von Ad2Net mit € 0,4 Mio. ausgebucht. Die ebenso in den Verwaltungsaufwendungen enthaltenen **Abschreibungen** (€ 1,42 Mio. nach € 1,39 Mio.; +2,1%) zeigen sich kaum verändert.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** spielten mit T€ 148 (Vj.: T€ 95) erneut eine untergeordnete Rolle.

- **Jahresfehlbetrag im Konzern €5,38 Mio.**

Auf Konzernebene ergab sich für 2010 ein **Ergebnis vor Steuern (EBT)** von €-6,13 Mio. (Vj.: €-3,28 Mio.). Nach Steuern betrug der **Konzern-Jahresfehlbetrag** €5,38 Mio. (Vj.: 2,81 Mio.).

Segmente

Wie im Abschnitt „Konzernstruktur“ ausgeführt, teilt sich die Geschäftstätigkeit der OnVista Group seit der Aufnahme des Brokerage-Geschäfts am 1. Juli 2009 in die zwei Segmente Portal Business und Online-Brokerage.

Für die Vergleichsdaten von 2009 wurden die bis zum 30. Juni 2009 existierenden Segmente Internet Businesses und Corporate Services zum neuen Segment Portal Business zusammengefasst. Das Segment Online-Brokerage besteht aus der OnVista Bank GmbH.

Eine Gliederung nach geografischen Segmenten wird nicht vorgenommen, da die Leistungserbringung fast ausschließlich im Inland erfolgt.

- **Portalgeschäft wieder mit positivem Ergebnisbeitrag**

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge**, die im Wesentlichen unsere Werbeumsätze umfassen, erreichten im Berichtsjahr €9,25 Mio. (Vj.: €8,02 Mio.; +15%). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist maßgeblich auf die Erlöse zurückzuführen, die die OnVista Media GmbH im Zusammenhang mit der Vermarktung des Finanzportals ARIVA.DE und der dazugehörigen Website ZERTIFIKATE-ANLEGER.DE erzielte. Ihnen stehen entsprechende Aufwendungen gegenüber, die in den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten sind.

Der **Zinsüberschuss** im Segment Portal Business, der aus der Verwaltung der Finanzanlagen auf Konzernebene resultiert, war aufgrund eines verringerten Liquiditätsbestands, gesunkener Anlagezinssätze sowie wegen eines einmaligen Zinsaufwands im Zusammenhang mit der

Betriebsprüfung für die Jahre 2004-2007 mit T€-41 negativ (Vj. T€401)

Die **Verwaltungsaufwendungen** im Portalgeschäft betrugen €8,93 Mio. (Vj.: €8,86 Mio.; +1%). In dieser Position sind Aufwendungen im Zusammenhang mit der Vermarktung konzernfremder Webseiten enthalten.

Außerdem belasteten letztmalig Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neubewertung von Rechten für Außenwerbung das Segmentergebnis mit €0,40 Mio. Sie resultieren aus dem 2008 erfolgten Verkauf der Ad2Net GmbH.

Unter dem Strich ergibt sich ein positives **Segmentergebnis vor Steuern (EBT)** von €0,26 Mio. (Vj.: €-0,52 Mio.).

- **Verbesserte Nutzungsdaten stützen Marktführerschaft**

Die Seitenzugriffe (sogenannte **Page Impressions**) auf OnVista.de lagen im Berichtsjahr mit 1,08 Mrd. um 8% über dem Vergleichswert des Vorjahres (1,00 Mrd.). Die Bandbreite der monatlichen Seitenzugriffe war 2010 etwas größer als im Vorjahr und bewegte sich zwischen 79 und 102 Mio., der Monatsdurchschnitt betrug 89,9 Mio. Page Impressions (Vj.: 83,6 Mio.). Mit diesem Ergebnis konnten wir unsere marktführende Position gegenüber dem wichtigsten Wettbewerber finanzen.net (0,70 Mrd. Pls, +29%) klar halten.

Gleiches gilt für die Messkategorie **Visits** (Besuche). Hier lagen wir mit knapp 147 Mio. Visits (+5,0%) vor finanzen.net (123 Mio. Visits, +40%). Die Kennzahlen zum Nutzerverhalten werden von der unabhängigen Informationsgemeinschaft zur Feststellung und Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW) erhoben. Für die Generierung von Visits sind Suchmaschinen von großer Bedeutung. Wir haben deshalb die Suchmaschinenoptimierung von OnVista.de im Berichtsjahr weiter intensiviert. Mit gutem Erfolg: Waren im Januar 2010 noch lediglich 12% aller Besuche über Suchmaschinen zustande gekommen, lagen wir im Dezember 2010 bei 14% und im Januar 2011 sogar bei 18%. Zudem stoßen monatlich bis zu 18.000 Besucher über Facebook zu uns.

Eine weitere relevante Messkategorie in der Online-Vermarktung sind die sogenannten

Unique User (einzeln identifizierbare Nutzer einer Website). Diese Kennzahl drückt aus, wie viele Personen in einem bestimmten Zeitraum Kontakt mit einem Werbeträger hatten. Nach der letzten verfügbaren Ermittlung der Arbeitsgemeinschaft Online Forschung (AGOF) wies OnVista im vierten Quartal 2010 monatlich durchschnittlich 970.000 Unique User aus. Diese Zahl ist nicht mit dem Vorjahreswert vergleichbar, weil die AGOF Anfang 2010 eine neue Messmethode eingeführt hat. In deren Folge sind die Nutzerzahlen aller Wettbewerber tendenziell gestiegen.

• **Auch Finanzprofis vertrauen OnVista.de**

Nicht nur beim breiten Publikum, sondern auch im Profibereich, zum Beispiel bei Bankberatern, unabhängigen Finanzdienstleistern, institutionellen Anlegern und Dachfondsmanagern, ist unser Finanzportal die Nummer eins. Das zeigt – wie schon im Vorjahr – die „HBS Medien- und Marktstudie 2010“. Sie belegt, dass Finanzdienstleister ihre Informationen vorrangig über OnVista.de gewinnen. So besuchen laut der HBS-Studie 72% der Bankberater unser Portal täglich. Für zwei Drittel ist OnVista.de die wichtigste Webseite für berufliche Zwecke und die Kundenberatung. Damit liegt OnVista.de deutlich vor Google.de und Handelsblatt.com.

• **Ständige Produkt-Optimierungen**

Der Markt der Finanzportale ist höchst wettbewerbsintensiv, das Innovationspotenzial und die Schnelligkeit der Anbieter sind entscheidende Erfolgskriterien. 2010 haben wir wieder mehrfach unter Beweis gestellt, dass wir auch in diesen Dimensionen zur Spitzengruppe zählen:

- Im April haben wir unsere **Kooperation mit dem Deutschen Anlegerfernsehen (DAF) ausgebaut**. Seitdem bietet OnVista.de eine umfangreiche Mediathek an. Neu sind insbesondere das frei zugängliche Video-on-Demand-Archiv mit Suchfunktion für die mehr als 20.000 Videos sowie der DAF Livestream.
- Im Juli haben wir für Nutzer des registrierungspflichtigen Bereichs myOnVista die Betaphase unseres **Virtuellen Portfolios** gestartet. Anleger

profitieren seitdem von einer stark verbesserten Übersichtlichkeit und Nutzerführung. Unter anderem lassen sich mit dem Musterdepot Kurs-Limits setzen und automatische Signale empfangen. Die Wertentwicklung der Musterportfolios kann nun auch über ein Performance-Chart verfolgt werden.

- Mobile Anwendungsmöglichkeiten werden immer wichtiger. Deshalb haben wir im Laufe des Jahres unsere **Mobil-Aktivitäten** deutlich intensiviert. Im August erfolgte der Relaunch des mobilen Internetauftritts mobil.OnVista.de. Die Aufrufzahlen der mobilen OnVista-Webseiten haben sich seitdem mehr als verfünffacht. Im September brachten wir eine spezielle App für das **iPhone** heraus. Sie bildet das komplette Leistungsspektrum von OnVista.de ab und gehört damit zu den leistungsstärksten mobilen Applikationen im Finanzbereich. Mit rund 55.000 Installationen bis zum Jahresende wurden unsere Erwartungen bei weitem übertroffen. Und schon kurz nach der weltweiten Markteinführung des neuen **Windows Phone 7** waren wir im Dezember 2010 mit einer eigenen Börsen-Applikation sehr erfolgreich im App Store von Microsoft vertreten.
- Ebenfalls seit Dezember bieten wir unseren Nutzern die Möglichkeit, **OnVista-Aktiencharts** nach eigenen Wünschen zu gestalten und in Foren, Blogs oder auf den eigenen Internetseiten kostenlos **einzubinden**. Damit kommen wir dem Wunsch vieler Nutzer nach, die Charts von OnVista.de als Screenshots in Blogs und Foren einfügen, um Nachrichten, Analysen und Diskussionen anzureichern.

• **Start der Fremdvermarktung**

Bereits im Oktober 2009 hatte die OnVista Media GmbH angekündigt, als Ergänzung zur Werbevermarktung der eigenen Website OnVista.de künftig auch die Seiten fremder Spezialanbieter aus dem Finanzbereich zu vermarkten. Auf diese Weise können wir unser im Laufe von über zehn Jahren erworbenes Know-how als Premium-Vermarkter hochwertiger Finanzwebsites gewinnbringend nutzen. Mit Beginn des Jahres 2010 haben wir diese Geschäftsaktivität nicht nur erfolgreich gestartet, sondern sie im weiteren

Jahresverlauf sogar deutlich ausgebaut und ihr mit der Marke „BestSelect Portfolio“ ein Gesicht gegeben:

- Seit Januar 2010 vermarkten wir das Finanzportal **ARIVA.DE** und die dazugehörige Website **ZERTIFIKATE-ANLEGER.DE**. **ARIVA.DE** ist wie **OnVista.de** ein bankenunabhängiger Dienstleister für Börseninformationen.
- Seit Juni 2010 ist **OnVista Media** zusätzlich für die Websitevermarktung des Sparkassen Brokers (**s-broker.de**) verantwortlich.
- Zum 1. August 2010 haben wir die exklusive Website-Vermarktung der Börse Stuttgart übernommen. Das Portal der Börse passt mit 70.000 registrierten Nutzern, 15 Mio. Seitenaufrufen und 1,3 Mio. Besuchen monatlich ideal in unser auf Qualität ausgerichtete Finanzportfolio.
- Anfang November gaben wir bekannt, dass die **OnVista Media GmbH** zum 1. Januar 2011 mit der exklusiven Website-Vermarktung von **wallstreet:online** beauftragt worden ist. Das Finanzportal weist monatlich 33 Mio. Seitenaufrufe und 4,4 Mio. Besuche auf und verfügt über circa 660.000 einzeln identifizierbare Nutzer (Unique User).

Drei Finanzportale, zwei Anlagethemen-Portale, ein Online-Broker und eine Börse unterstreichen unsere Philosophie, ausschließlich Reichweite hoher Qualität für anspruchsvolle Finanzkunden zu bündeln. Mit ihrem „BestSelect Portfolio“ entwickelt sich die **OnVista Media GmbH** zu einem der größten Vermarkter von Finanz-Webseiten. Insgesamt decken wir eine Reichweite in der attraktiven Zielgruppe finanz- und tradingaffiner Personen von rund 2 Mio. Unique Usern ab. Den Schwerpunkt bilden einkommensstarke Männer zwischen 35 und 55 Jahren.

• Weitere Ereignisse im Portal Business

Zum 1. Januar 2010 haben wir die **Geschäftsleitung der OnVista Media GmbH erweitert** und Robert Kaiser neben Andreas Wiethölter zum Geschäftsführer berufen. Robert Kaiser ist seit 2006 für die **OnVista Group** tätig – zuletzt als Leiter des Bereichs Product Management der **OnVista Media GmbH**.

Nachdem die Verhandlungen zur Veräußerung der wesentlichen Vermögenswerte der **Börsen-Community Tradingbird** nicht zu einem erfolgreichen Abschluss führten, wurde der Betrieb zum 28. Februar 2010 endgültig **eingestellt**.

• Online-Brokerage: Operatives Geschäft auf Erfolgskurs

Jenseits des Zahlenwerks, das vor allem durch einmalige Aufwendungen aus der Übernahme des deutschen Brokerage-Geschäfts von Nordnet geprägt ist, blicken wir auf eine erfolgreiche Entwicklung unseres neuen Banksegments zurück. Die Neupositionierung als innovativer Marktteilnehmer ist uns gelungen. Mit ihrem FreeBuy-Depot gewann die **OnVista Bank** einen Preisvergleich von Online-Brokern in Euro am Sonntag (Ausgabe 33/2010) und belegte zudem den ersten Platz in der Kategorie „Produktangebot“ bei der Wahl zum Onlinebroker des Jahres 2010 bei Börse Online (Ausgabe 12/2010).

Diese Ergebnisse passen zu unseren regelmäßigen eigenen Kundenzufriedenheitsanalysen. Im dritten Quartal stuften 89% der befragten Kunden die Gesamtleistung der **OnVista Bank** als „sehr gut“ (12%) oder „gut“ (71%) ein, verursacht insbesondere durch Mitarbeiterkompetenz und Service. Das führte zu einer ausgezeichneten Empfehlungsbereitschaft von ebenfalls 89%.

Im Einklang mit diesen Qualitätsbestätigungen steht auch die Zunahme der **Kundenzahl**, die zum Jahresende 2010 gegenüber dem Vorjahr (24.400) um 15.000 bzw. 61% auf 39.400 zugenommen hat. Ungefähr 11.000 davon sind im Zuge der Nordnet-Übernahme (siehe unten) neu zu uns gekommen. Organisch konnte ein Zuwachs von circa 6.500 Neukunden erzielt werden – Ergebnis unserer intensivierten Vertriebsanstrengungen, zu denen diverse Prämienaktionen gehörten. Das bestätigt unsere Strategie der engen Verzahnung beider Angebote und der gezielten Nutzung von **OnVista.de** als Akquirierungstool für die Bank.

Die Gesamtzahl der von der **OnVista Bank** im Kundenauftrag abgewickelten **Transaktionen** (Wertpapiere und Derivate) beläuft sich 2010 auf 770.000. Seit Aufnahme des Brokerage-Geschäfts am 1. Juli 2009 hatten wir bis zum Ende des Vorjahres 217.000 Trades verzeichnet. Bei Annahme der gleichen Anzahl für das erste Halbjahr 2009 ergäbe sich eine

fiktive Gesamtzahl von ungefähr 430.000 Trades. Verglichen damit haben sich die Trades 2010 um 340.000 bzw. rund 80% erhöht. Darin sind circa 76.000 Trades von ehemaligen Nordnet-Kunden (seit 1. November 2011) enthalten, sodass die organische Zunahme der Tradezahl etwa 61% beträgt.

- **Ergebnisbelastung durch Akquisitionsaufwendungen**

Das Segment Online-Brokerage – identisch mit der OnVista Bank GmbH – ist 2010 erstmals ganzjährig in der Rechnungslegung der OnVista AG enthalten. Da sich die Vergleichszahlen von 2009 nur auf das zweite Halbjahr beziehen, ist eine Gegenüberstellung der beiden Geschäftsjahre nur bedingt aussagefähig.

Der **Zinsüberschuss** der OnVista Bank stieg infolge der im Jahresdurchschnitt erneut gefallenen Anlagezinsen lediglich auf € 1,57 Mio. nach € 0,80 Mio. in der Vorperiode (+96%).

Den **Provisionsüberschuss** konnten wir aufgrund des guten Geschäfts mit dem bisherigen Kundenstamm sowie den neu gewonnenen Kunden aus organischem Wachstum und der Nordnet-Integration auf € 3,90 Mio. (Vj.: € 1,40 Mio.) steigern (+179%).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** (im Wesentlichen Depotführungs- und sonstige Kundenentgelte sowie Erträge aus der Untervermietung von Büroflächen) summierten sich auf € 0,90 Mio. (Vj.: € 1,12 Mio.; -20%).

Die gesamten **Verwaltungsaufwendungen** des Segments Online-Brokerage betragen € 12,55 Mio. (Vj.: € 6,05 Mio.). Sie setzen sich zusammen aus **Personalaufwendungen** (€ 3,94 Mio. nach € 2,56 Mio.), **anderen Verwaltungsaufwendungen** (€ 7,56 Mio. nach € 3,09 Mio. inklusive von mit der Nordnet-Übernahme zusammenhängenden einmaligen Sonderausgaben und Investitionen in den Vertrieb) sowie **Abschreibungen** (€ 1,06 Mio. nach € 0,37 Mio.).

Unter Berücksichtigung geringfügiger sonstiger betrieblicher Aufwendungen ergab sich ein **Segmentergebnis vor Steuern** (EBT) von € -6,38 Mio. nach € -2,76 im Vorjahr.

- **Deutsches Brokerage-Geschäft von Nordnet erworben**

Das wichtigste Ereignis des Geschäftsjahres 2010 im Segment Online-Brokerage ist eine Akquisition gewesen: Die OnVista Bank GmbH übernahm zum 1. November 2010 von der Nordnet Bank AB, Bromma/Schweden, das deutsche Nordnet-Geschäft. Die Nordnet Bank war in Deutschland auf Online-Brokerage spezialisiert und führte zuletzt rund 11.000 Depots in Deutschland. Die Übernahme (Migration) der Konten ist inzwischen abgeschlossen. Hauptbeweggrund für den Erwerb waren neben Wachstumsmotiven vor allem die im Geschäftsmodell verankerten Skaleneffekte, die durch das zusätzliche Volumen vermehrt realisiert werden können.

Die Parteien einigten sich auf einen Kaufpreis von € 7,4 Mio.

- **Verbesserung der Trading-Applikationen**

Im April 2010 haben wir eine weitgehende Überarbeitung unseres Webtrading-Angebots vorgestellt – mit einer neuen Depot-Übersicht und einem Depot-Manager mit innovativer Drag & Drop-Funktion. Diese ermöglicht es, verschiedene Funktionen durch einfaches Ziehen der entsprechenden Depotposition auf ein Aktionsfeld aufzurufen. Das neue Webtrading ist übersichtlicher, intuitiver und bietet größtmögliche Transparenz.

- **Handel über Tradegate**

Ebenfalls seit April 2010 können unsere Kunden die Handelsplattform der Wertpapierbörse Tradegate Exchange nutzen. Die Börse bietet eine Reihe von Vorteilen, darunter börsentägliche Handelszeiten von 8 bis 22 Uhr, den grundsätzlichen Verzicht auf Teilausführungen und keine zusätzlichen Fremdspesen neben den Ordergebühren des Brokers.

- **Start für Trading-Partnernetzwerk**

Mit unserer Strategie, Wertpapierinformation und -handel aus einer Hand anzubieten, haben

wir einen Trend gesetzt, dem inzwischen andere Portale folgen. Wir selbst haben unsere bestehende Zusammenarbeit mit dem Finanzportal ARIVA.de Anfang November erweitert: Im Rahmen einer Transaktionspartnerschaft ermöglicht die OnVista Bank den Nutzern von ARIVA.de den Wertpapierhandel direkt von der Website. Dies ist für uns der Startschuss zum Aufbau eines Netzwerks, das Nutzern verschiedener Portale den Handel über die OnVista Bank ermöglichen soll.

Aufgrund der Erfahrungen, die wir bei der Integration unseres eigenen Portals OnVista.de mit unserem Online-Broker OnVista Bank gemacht haben, sind wir der ideale Partner für alle Finanzportale, die ihren Nutzern diesen innovativen Service ebenfalls bieten wollen. Einerseits will es die OnVista Bank mit solchen schnell umsetzbaren White-Label-Integrationen ihren Bestandskunden leicht machen, direkt aus ihrem bevorzugten Finanzportal zu handeln; andererseits will sie in Zusammenarbeit mit diesen Portalen aktiv neue Kunden gewinnen. Auch für die Finanz-Websites lohnt sich die Kooperation: Sie partizipieren dauerhaft an jeder abgewickelten Order. Ein weiterer Vorteil für Finanzportale besteht darin, dass sie mit der Integration von Trading-Funktionalitäten ihre Attraktivität für Werbekunden aus der Finanzbranche erhöhen. Die Werbung für deren Produkte findet auf diese Weise noch näher am Point of Sale statt.

- **Wechsel in der Geschäftsführung der OnVista Bank**

Zum 1. Juli 2010 ist Hansjörg Leichsenring plangemäß aus der Geschäftsführung der OnVista Bank ausgeschieden. Seine Position hat Ralf Oetting, bisher Direktor mit Generalvollmacht, übernommen. Er führt die Geschäfte der Bank gemeinsam mit Klaus-Jürgen Baum, der in Personalunion auch Vorstand der OnVista AG ist. Oetting kam im Mai 2009 von der comdirect bank AG zur OnVista Bank und leitete seitdem die Bereiche Customer Back Office und IT.

Vermögens- und Finanzlage

- **Nochmals starke Ausdehnung des Bilanzvolumens**

Bei der Betrachtung der Konzernbilanz gilt, dass die wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr vor allem auf die Übernahme des Nordnet-Geschäfts zurückzuführen sind. Im Zuge dessen hat sich das Geschäftsvolumen erneut stark ausgeweitet. Die **Bilanzsumme** erhöhte sich auf € 157,40 Mio. (Vj.: € 102,81 Mio.; +53%).

Auf der Aktivseite nahmen die **Forderungen an Kreditinstitute** von € 85,71 Mio. um 6% auf € 80,43 Mio. ab. Hierin spiegelt sich die teilweise Umschichtung von Anlagen in **Finanzanlagen** wider. Spielten diese im Vorjahr mit € 3,14 Mio. eine untergeordnete Rolle, machen sie in der Bilanz 2010 mit € 49,76 Mio. den zweitgrößten Aktivposten aus. Die auf € 5,99 Mio. mehr als verdreifachten (Vj.: € 1,75 Mio.) **Forderungen an Kunden** erklären sich im Wesentlichen durch eine Stärkung des Wertpapierkreditgeschäfts im Zuge der Übernahme des Deutschland-Geschäfts der Nordnet Bank AB.

Die Verdoppelung der **immateriellen Vermögenswerte**, die zum Bilanzstichtag mit € 13,65 Mio. angesetzt sind (Vj.: € 6,45 Mio.), wurde vor allem ausgelöst durch den Geschäfts- oder Firmenwert aus der Übernahme von Nordnet sowie der damit verbundenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte.

Auf der Passivseite dominieren die Kundeneinlagen, die in den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** enthalten sind, durch internes Wachstum und durch die Nordnet-Integration noch stärker. Sie erreichten € 118,65 Mio. nach € 64,77 Mio. im Vorjahr (+83%).

Das gesamte **Eigenkapital** im Konzern ging hauptsächlich infolge des Jahresfehlbetrages von € 5,38 Mio. auf € 29,58 Mio. zurück (Vj.: € 35,24 Mio.). Das **Gezeichnete Kapital** (€ 6,70 Mio.) ist gänzlich und die **Kapitalrücklage** (€ 14,37 Mio. nach € 14,38 Mio.) nahezu unverändert.

- **Operativer Cashflow weiterhin positiv**

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** fiel in Höhe von € 4,14 Mio. (Vj.: €

7,04 Mio.) positiv aus, insbesondere durch steigende Kundeneinlagen der OnVista Bank GmbH. Insbesondere durch die Übernahme des Deutschland-Geschäfts der Nordnet Bank AB ergab sich ein negativer **Cashflow aus Investitionstätigkeit** in Höhe von € -8,22 Mio. (Vj.: € -6,05 Mio.).

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug im Berichtsjahr € 4,5 Mio. (Vj.: € 0), bedingt durch die Aufnahme eines Gesellschafterdarlehens. Zum 31. Dezember 2010 betrug der Finanzmittelbestand damit € 1,4 Mio nach € 1,0 Mio. im Vorjahr.

Mitarbeiter

- **Mitarbeiterzahl nahezu unverändert**

Zum Jahresende 2010 beschäftigte die OnVista Group 100 fest angestellte **Mitarbeiter** (Vollzeitäquivalente), was in etwa dem Vorjahresniveau entspricht (99).

Der **Personalaufwand** summierte sich auf € 7,01 Mio. und lag 24% über dem Vorjahreswert von € 5,64 Mio. Im Jahresdurchschnitt betrug die Mitarbeiterzahl (inkl. Vorstand) 97 (Vj.: 86; +12,5%). Der Anstieg ist begründet durch die Tatsache, dass die Brokerage-Aktivitäten erst zur Jahresmitte 2009 aufgenommen wurden und die auf das Gesamtjahr bezogene Durchschnittszahl des Vorjahres daher deutlich niedriger war.

Forschung und Entwicklung

- **Zahlreiche Weiterentwicklungen in beiden Segmenten**

Im Berichtsjahr wurden umfangreiche Weiterentwicklungen beim Finanzportal OnVista.de wie auch bei der OnVista Bank umgesetzt (vgl. Abschnitt „Segmente“). Bei der OnVista Bank lag der Fokus neben der Migration der Nordnet-Konten auf der Weiterentwicklung und Verbesserung der Tradingapplikationen. Die Entwicklung mobiler Anwendungen stellte einen Schwerpunkt beim Finanzportal dar.

Unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung beliefen sich 2010 insgesamt auf € 0,40 Mio. (Vj.: € 0,39 Mio.).

Risikobericht

- **Allgemeines**

Übergeordnetes Ziel der OnVista Group ist die Erwirtschaftung einer nachhaltigen attraktiven Eigenkapitalrendite bei gleichzeitig stets kontrollier- und verkraftbaren Risiken. Im Rahmen ihrer geschäftlichen Aktivitäten ist die OnVista Group einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Daher ist das Risikomanagement integraler Bestandteil der Konzernsteuerung und der Geschäftsprozesse.

Die Risikostrategie des Konzerns wird durch den Vorstand der OnVista AG festgelegt. Sie definiert, in welchem Ausmaß die OnVista Group bereit ist, unternehmerische Risiken als notwendige Voraussetzung der Wahrnehmung von Chancen einzugehen. Ausgehend von der Konzern-Risikostrategie wurden für alle wesentlichen Einzelrisiken in der Gruppe gesonderte Risikostrategien formuliert.

Die OnVista Group verfolgt über ein im Grundsatz risikoarmes Geschäftsmodell. Es beruht auf dem synergetischen Zusammenspiel der beiden Segment Portal Business und Online-Brokerage. Die wesentlichen Risiken im Geschäftsmodell der OnVista Group insgesamt wie auch innerhalb der beiden Geschäftsfelder beziehen sich auf das allgemeine gesamtwirtschaftliche Umfeld sowie die jeweilige Absatz- und Wettbewerbssituation in unseren relevanten Märkten.

Die OnVista Group ist sich ihrer Verantwortung gegenüber den Anteilseignern sowie anderen Anspruchsgruppen, beispielsweise Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern, bewusst. Daher vermeidet sie prinzipiell Aktivitäten, die die Existenz der Gesellschaft erkennbar gefährden oder einer wichtigen Anspruchsgruppe des Unternehmens erheblichen Schaden zufügen können. Darüber hinaus hat die Gesellschaft ein Risikomanagement-System eingerichtet, das die Risiken der Gesellschaft fortlaufend beobachtet und bei Überschreitung von Richtwerten die Einleitung von Gegenmaßnahmen vorschreibt.

Das Risikomanagement-System der OnVista AG wurde gem. § 91 Abs. 2 AktG im Rahmen der Abschlussprüfung geprüft. Hinzu kommt, dass das gesonderte Risikomanagement der OnVista Bank GmbH gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben im Rahmen der Jahresabschlussprüfung der Bank geprüft wurde. Wesentliche Elemente des Risikomanagement-Systems der Bank wurden im Sinne eines einheitlichen Modells auf die restlichen Teile der Gruppe übertragen. Beide Prüfungen durch die von uns beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften haben nicht zu wesentlichen Feststellungen geführt. Aufgrund dessen betrachten wir das Risikomanagement-System der OnVista Group als angemessen für das gegenwärtige Geschäftsmodell.

Die Vereinheitlichung des Risikomanagement-Systems führt auch zu einer Anpassung des Risikoberichts. Im Folgenden werden zunächst die Grundsätze für den Umgang mit Risiken dargestellt, nach denen sich die Aktivitäten in allen Bereichen unseres Geschäftes ausrichten. Im Weiteren folgen eine Beschreibung der Organisation des Risikomanagements, die Erläuterung der generellen Risikoarten und die Darstellung der wesentlichen Risikoarten für die OnVista Group.

- **Grundsätze**

Wesentlichkeit

Der Vorstand stellt durch regelmäßige Analysen und Bestandsaufnahmen sicher, dass alle für den Fortbestand der OnVista Group relevanten Risiken im Prozess des Risikomanagements- und -controllings angemessen berücksichtigt werden. Dabei wird er insbesondere durch den Anlage- und Risikoausschuss unterstützt.

Angemessene Ertrags-/Risikorelation

Inhaltliche Grundlage für das Risikomanagement und -controlling ist eine ertragsorientierte Risikopolitik, die davon ausgeht, dass eine nachhaltig attraktive Eigenkapitalrendite nur durch das gezielte Eingehen von jederzeit kontrollierbaren Risiken zu erzielen ist. Daher betrachtet die OnVista Group ihre Risiken nicht isoliert, sondern als integralen Bestandteil der Gesamtunternehmenssteuerung.

Sicherung der Risikotragfähigkeit

Die Übernahme von Risiken setzt die

jederzeitige Verfügbarkeit eines entsprechenden Risikodeckungspotenzials voraus, um den Fortbestand auch im Falle unerwarteter Verluste nicht zu gefährden.

Die Überwachung und Sicherung der Risikotragfähigkeit bildet dabei die zentrale Schnittstelle zwischen der generellen Risikostrategie der OnVista Group und der Steuerung der spezifischen Einzelrisiken des Geschäftsbetriebes.

Die Risikotragfähigkeitskonzeption der OnVista Group baut derzeit auf einem periodischen Steuerungskreis auf, welcher für die OnVista Bank um einen ökonomischen Steuerungskreis ergänzt wurde, um auch eine mehrjährige Betrachtungsweise in der Risikotragfähigkeitsrechnung zu berücksichtigen. Kern zur Identifizierung und Quantifizierung von operationellen Risiken ist die Durchführung eines jährlichen Risikoworkshops unter Beteiligung des Vorstands, der Geschäftsführungen sowie von Bereichsleitern und Fachexperten.

Ziel der periodischen Risikotragfähigkeitsüberwachung ist die Quantifizierung von Risiken und die Begrenzung des gesamten Risikopotenzials auf die maximal zur Verfügung stehenden Deckungspotenziale bzw. den zur Verfügung gestellten Deckungsmassen für die laufende Periode. Risiko im Sinne dieser Konzeption ist eine ungeplante, negative Abweichung des Ergebnisses vom Planwert im jeweiligen Ergebnisbereich.

Steuerung durch Limitierung

Für alle relevanten und quantifizierbaren Risikobereiche hat die OnVista Group spezifische Risikolimits definiert, die mit Hilfe des Risikotragfähigkeitskonzeptes zusammengeführt und – ggf. unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen – zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert werden. Dem werden die Deckungspotenziale gegenüber gestellt, die für den Risikofall zur Absorption der schlagend gewordenen Risiken entsprechend der Risikoneigung des Vorstands vorgesehen sind.

Die spezifischen Einzellimits sowie das Gesamtrisikolimit werden im Rahmen einer periodenorientierten Risikotragfähigkeitsermittlung regelmäßig überprüft.

Einrichtung von Kontrollprozessen

Für alle relevanten Risikofelder sind geeignete und schriftlich dokumentierte Kontrollprozesse installiert, die für eine regelmäßige

Risikomessung sorgen sowie eine Berichterstattung an die verantwortlichen Gremien vorsehen.

Die Interne Revision überprüft als prozessunabhängige Instanz in der OnVista Bank die Angemessenheit der Kontrollmechanismen sowie die Einhaltung der bestehenden Verfahrensweisen.

Rahmenbedingungen für Geschäftsabschlüsse

Die OnVista Group engagiert sich grundsätzlich nur in solchen Geschäftsfeldern, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung und Steuerung der spezifischen Risiken verfügt.

Sie verfügt über einen Prozess zur Einführung neuer Produkte (New Product Procedure) und/oder den Eintritt in neue Marktsegmente. Hierbei prüfen die betroffenen Fachabteilungen die Auswirkungen im jeweils eigenen Verantwortungsbereich. Die Einzelanalysen werden vom Projektleiter begleitet, in einer Entscheidungsvorlage zusammengefasst und dem Vorstand bzw. der Geschäftsleitung zur Entscheidung vorgelegt.

In diesem Zusammenhang dient das New Product Committee (NPC) der Verbesserung der internen Kommunikation und der Integration insbesondere von Stellen, die nicht direkt in die späteren Arbeitsabläufe eingebunden sind. Das NPC wird im Wesentlichen durch den Marktbereich, Produktmanagement, Finanzen, Recht, Compliance, IT und das Risikomanagement in Abstimmung mit der Geschäftsführung gestellt.

Technisch-organisatorische Ausstattung

Die Einheiten der OnVista Group verfügen über eine technisch-organisatorische Ausstattung, die jederzeit einen geordneten Geschäftsablauf gewährleistet. Dabei unterliegen in Anbetracht der Volatilität des Wertpapiergeschäftes bzw. der Anfrageintensität für Finanzmarktinformationen die Laststabilität sowie die Verfügbarkeit der relevanten Systeme einer besonderen Kontrolle.

Die IT-Systeme werden regelmäßig durch Updates auf den aktuellen Stand hinsichtlich Funktionalitäten sowie Sicherheitsanforderungen gebracht. Die gesamte IT-Landschaft wird mindestens jährlich auf ihre Eignung bezüglich technischer Gegebenheiten und Neuerungen sowie auch ihrer fachlichen Eignung insbesondere vor dem Hintergrund eines sich verändernden

Geschäftes überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

Für Änderungen der IT-Systeme wird ein dokumentierter Change-Management-Prozess durchlaufen. Hierdurch wird sichergestellt, dass jede Änderung zuerst in einem separaten Testumfeld fachlich und technisch getestet wird, bevor es nach erfolgreich absolviertem Test zu einer Freigabe und Übernahme in die Produktivumgebung kommt.

Die Notfallplanung wird regelmäßig überprüft und jährlich auf ihre Funktionsfähigkeit hin getestet. Im Rahmen einer Notfallplanung werden ebenfalls die externen Dienstleister und deren Notfallvorsorge berücksichtigt. Die Verfügbarkeitsanforderungen sind wesentlicher Bestandteil der Kooperationsverträge.

In der OnVista Bank werden sämtliche Auslagerungen mittels Rahmenvertrag und dazugehörigen Service Level Agreements geregelt. Die Anforderungen an den schriftlichen Auslagerungsvertrag sind ebenfalls festgelegt, insbesondere die Detailtiefe der vom Auslagerungsunternehmen zu erbringenden Leistungen sowie ein Zustimmungsvorbehalt für die Weiterverlagerung der ausgelagerten Tätigkeiten.

Die Bank setzt in der Dienstleistersteuerung einen Mitarbeiter als zentrale Kommunikationsschnittstelle ein, der über die erforderlichen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügt und die Aufgaben als zentrale Kontrollstelle für vereinbarte Leistungs- und Qualitätsmerkmale wahrnimmt.

Qualifikation von Mitarbeitern

Der Vorstand bzw. die Geschäftsleitungen der einzelnen Einheiten stellen zusammen mit den Führungskräften in den einzelnen Funktionsbereichen sicher, dass die Qualifikation der Mitarbeiter dem Risikogehalt der von ihnen auszuführenden Geschäftsprozesse angemessen ist.

Dies gilt in besonderem Maße für die Mitarbeiter des Bereichs Risikomanagement sowie für die Verantwortlichen in den Bereichen Innenrevision und Compliance.

Ein umfassendes Risikobewusstsein der Mitarbeiter auf allen Verantwortungsebenen auch über ihren Arbeitsbereich hinaus und eine entsprechende Risikokultur werden durch adäquate Organisationsstrukturen und Maßnahmen, wie beispielsweise Schulungen

und Vorträge, gefördert. Ein wichtiger Baustein sind dabei die durchgeführten Self Assessments der einzelnen Funktionsbereiche, in die bewusst breite Mitarbeiterkreise einbezogen werden, um so das Bewusstsein für operationelle Risiken zu stärken.

Dokumentation von Prozessen

Für alle Kernprozesse der OnVista Bank liegen Ablaufbeschreibungen, Arbeitsanweisungen oder Handbücher vor, die entsprechenden Standards hinsichtlich der Erstellungsform unterliegen.

Die Prozessdokumentationen unterliegen einmal jährlich einer Überprüfung bzw. werden, z. B. bei Veränderungen gesetzlicher Regelungen, bedarfsgerecht unmittelbar angepasst.

Die einzelnen Prozesse werden regelmäßig von der Internen Revision auf Zweckmäßigkeit hin überprüft.

Transparenz

Im Rahmen des Risikomanagement-Systems ist sichergestellt, dass alle Risiken der OnVista Group gegenüber den Entscheidungsträgern, dem Aufsichtsrat und berechtigten Dritten gerecht und objektiv offengelegt werden.

Funktionale Trennung

Im Rahmen des Risikosteuerungsprozesses der OnVista Group werden unter den Gesichtspunkten der Qualitätssicherung (Vier-Augen-Prinzip), der Trennung von Verantwortlichkeiten (Auflösen von Interessenkonflikten) und der Spezialisierung folgende Trennungsprinzipien eingehalten:

Trennung des zentralen Risiko-managements von der Überwachungsfunktion (Interne Revision) und den Markt-/Handelsbereichen bis in die Geschäftsführung der OnVista Bank. Dieses Prinzip kann lediglich dann aufgegeben werden, wenn es sich bei dem betreffenden Geschäft um ein nicht-risikorelevantes Geschäft im Sinne der MaRisk handelt.

Unabhängigkeit des zentralen Risikomanagements von den operativen Funktionsbereichen.

• **Organisation des Risikomanagements**

Die Risikostrategie wird durch den Vorstand der OnVista AG festgelegt. Sie definiert, in welchem Umfang die Gesellschaft bereit ist, zur Wahrung von unternehmerischen Chancen kontrollierte Risiken einzugehen. Für alle wesentlichen Risikokategorien werden spezielle Strategien formuliert, die Bestandteil der Gesamtunternehmensstrategie sind.

Es liegt in der Verantwortung des Vorstands bzw. der Geschäftsleitungen der einzelnen Einheiten, eine für die Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe adäquate Organisationsstruktur des Risikomanagements im Einklang mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere für die OnVista Bank, sicherzustellen. Eine Überprüfung und eventuelle Anpassung der Organisation erfolgt bei Bedarf, mindestens jedoch im jährlichen Turnus.

• **Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem**

Der Umfang und die Ausgestaltung des internen Kontroll- und des Risikomanagement-Systems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Bezogen auf rechnungslegungsbezogene Kontrollsysteme kann es nur eine relative und keine absolute Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem beinhaltet Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Steuerung der Prozesse zur Rechnungslegung und Lageberichtserstellung erfolgt bei der OnVista AG durch die Bereiche Finance und Corporate Communications. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert. Darüber hinaus unterstützen ergänzende Verfahrensanweisungen, standardisierte Meldeformate, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse die einheitliche und ordnungsgemäße Rechnungslegung. Im Bedarfsfall bedient sich die OnVista AG externer Dienstleister. Der Bereich Finance stellt die konzernweite und einheitliche Umsetzung dieser Anforderungen über

entsprechende Prozesse sicher. Die in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult. Die Tochtergesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich.

In den Rechnungslegungsprozess sind unter Risikoaspekten definierte interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem umfasst sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen, zu denen IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip sowie allgemeine IT-Kontrollen gehören.

- **Risikoarten**

Risiko ist die Gefahr einer negativen Abweichung eines tatsächlichen von einem erwarteten Ergebnis. So ist das mögliche Erzielen eines Verlustes für sich genommen kein Risiko, sofern dieser Verlust in entsprechender Höhe erwartet worden war. Damit ist das eigentliche Risiko die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten (Risiko-)Ergebnis.

Die relevanten Risikoarten sind eindeutig abzugrenzen und die entsprechenden Risikobegriffe einheitlich zu verwenden. Für die OnVista Group wurden die nachfolgenden Risikoarten grundsätzlich definiert, wobei die o.g. Definition des Begriffs „Risiko“ jeweils zugrunde gelegt wurde. Eventuelle Diversifikationsaspekte zwischen den einzelnen Risiken werden einem konservativen Ansatz folgend nicht in dem Risikomanagement-System der OnVista Group berücksichtigt.

Kreditrisiko/Adressrisiko

Das **Kreditrisiko** besteht in der möglichen negativen Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten Kreditrisikoergebnis im Gesamtportfolio (Unexpected Loss). Es entsteht also dadurch, dass die aufgrund von Kreditausfällen tatsächlich eingetretenen Verluste höher sein können als der erwartete Verlust eines Kreditportfolios.

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass eine natürliche oder juristische Person oder eine Personenhandelsgesellschaft, gegenüber der die Gesellschaft einen bedingten oder

unbedingten Anspruch hat, nicht oder nicht fristgerecht leistet oder die Gesellschaft gegenüber einer Person oder Personenhandelsgesellschaft aufgrund der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist.

Das **Einzelkreditrisiko** ist definiert als potenzieller Verlust, der durch den Ausfall eines Geschäftspartners (Kontrahent, Kreditnehmer, Emittent, anderer Vertragspartner) entstehen kann. Darüber hinaus entsteht ein Einzelkreditrisiko auch durch die Verschlechterung der Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers (Ausfallwahrscheinlichkeit).

Zinsrisiko/Marktrisiko

Das systematische **Zinsrisiko** (allgemeines Zinsrisiko) ist definiert als die Gefahr, dass Verluste durch marktbedingte Veränderungen der Zinskurve entstehen können.

Allgemein: Risiko aufgrund unerwarteter Änderungen von Zinssätzen.

Speziell: Risiko aufgrund von Änderungen des Marktzinnsniveaus aus den unterschiedlichen Zinsbindungsfristen im Aktiv- und Passivgeschäft.

Das **Marktrisiko** umfasst die Möglichkeit, dass die Bank Verluste aufgrund von Änderungen der Marktpreise oder der die Marktpreise beeinflussenden Parameter erleidet (z.B. unerwartete Änderungen bei Aktienkursen, Währungskursen, Zinssätzen oder Preisen für Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien). Dem Marktrisiko ist ferner das Marktliquiditätsrisiko zuzurechnen.

Unter **Fremdwährungsrisiko** ist die Gefahr zu verstehen, dass Verluste durch Schwankungen der Fremdwährungskurse entstehen.

Liquiditätsrisiko

Das **Liquiditätsrisiko** ist das Risiko, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann. Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist demnach das Risiko, dass die Zahlungsausgänge die Zahlungseingänge betragsmäßig übersteigen oder nicht zu identischen Terminen erfolgen.

Weiterhin können Refinanzierungsrisiken, Termin- und Abruftrisiken unterschieden werden:

Das **Refinanzierungsrisiko** beschreibt das Risiko, notwendige Anschluss-Refinanzierungen nur unvollständig oder zu erhöhten Kosten durchführen zu können.

Das **Terminrisiko** entsteht durch abweichende Zahlungszeitpunkte.

Das **Abrufisiko** beschreibt den Fall, dass in unerwarteter Höhe Zahlungen geleistet werden müssen.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko (OpRisk/Operational Risk) ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, von Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Dies beinhaltet auch das Kriminalitätsrisiko und Betrugsrisiko.

Diese Definition umfasst ebenfalls das Risiko, gegen geltende gesetzliche Vorschriften zu verstoßen, schließt aber strategische Risiken und Reputationsrisiken aus.

Reputationsrisiko

Das **Reputationsrisiko** ist das Risiko eines direkten oder indirekten Verlustes aufgrund einer Verschlechterung des Ansehens der Gesellschaft aus Sicht der Anteilhaber, Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder der breiten Öffentlichkeit. Das Reputationsrisiko kann Folge anderer Risikoarten (wie z.B. Markt-, Kredit- oder operationelles Risiko) sein, da jeder Verlust aufgrund der sonstigen Risikoarten zu einem erheblichen Schaden in der Reputation führen kann, wenn er öffentlich bekannt wird.

Rechtsänderungsrisiko

Das Rechtsänderungsrisiko ist das Risiko eines Verlustes aufgrund neuer Gesetze oder Vorschriften, einer nachteiligen Änderung bestehender Gesetze oder Vorschriften bzw. deren Interpretation oder Anwendung durch Gerichte. Dies beinhaltet auch das Risiko, dass ein Gericht entscheidet, andere (nachteilige) statt der vereinbarten Regelungen anzuwenden und sich deshalb die vereinbarten vertraglichen Regelungen nicht durchsetzen lassen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, dass langfristige Unternehmensziele wegen eines ungeeigneten strategischen Entscheidungsprozesses oder wegen unzureichender Überwachung der Umsetzung von Strategien auf Basis der jeweils zugrunde liegenden

Geschäftsannahmen und Projektionen nicht erreicht werden.

Steuerung durch Limitierung

Für alle relevanten und quantifizierbaren Risikobereiche hat die OnVista Group spezifische Risikolimits definiert, die mit Hilfe des Risikotragfähigkeitskonzeptes zusammengeführt und – ggf. unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen – zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert werden. Dem werden die Deckungspotenziale gegenüber gestellt, die für den Risikofall zur Absorption der schlagend gewordenen Risiken entsprechend der Risikoneigung des Vorstands vorgesehen sind.

Die spezifischen Einzellimits sowie das Gesamtrisikolimit werden im Rahmen einer periodenorientierten Risikotragfähigkeitsermittlung regelmäßig überprüft.

• **Darstellung der wesentlichen Risikoarten für die OnVista Group**

Nachdem im vorherigen Kapitel die Risikoarten allgemein dargestellt wurden, wird in diesem Kapitel ein detaillierter Überblick über alle die OnVista Group betreffenden Risikoarten gegeben.

Die wesentlichen Risikoarten der OnVista Group leiten sich dabei aus dem Geschäftsmodell ab, der Vermarktung des Finanzportals und dem Schwerpunkt auf Online-Brokerage. Das Online-Brokerage besteht im Kern aus dem börslichen sowie außerbörslichen Wertpapiergeschäft (Wertpapierkommissionsgeschäft) sowie der Wertpapierverwahrung/-verwaltung. Ergänzend werden verzinsliche Anlagekonten mit täglicher Kündigungsfrist sowie Effektenlombardkredite angeboten.

Aus diesem Geschäftsmodell ergeben sich in erster Linie **Erlörisiken aus der Werbevermarktung, Zins-/Marktrisiken, Liquiditätsrisiken** und **operationelle Risiken**. Nachrangig sind **Kreditrisiken** von Bedeutung. Auf diese Risiken wird im Folgenden näher eingegangen.

Erlörisiken aus der Werbevermarktung

Negative Abweichungen gegenüber den geplanten Werbeerlösen können im Wesentlichen resultieren aus adversen konjunkturellen Entwicklungen, kundenseitigen

Entwicklungen wie z.B. dem Ausscheiden von zentralen Werbekunden aus dem Markt sowie aus wettbewerblichen Risiken wie Preisdruck oder Verlust der Marktführerschaft.

Zinsrisiko / Marktrisiko

Aufgrund der Verzinsung der Kundenkonten seitens der OnVista Bank und der Wiederanlage von Liquidität im Konzern ergibt sich bei nachhaltiger Änderung der Zinskurve ein Zinsrisiko, welches in einer Verschlechterung der Ertragslage besteht.

Die OnVista Group betrachtet das **Zinsspannenrisiko**, welches in einer unerwarteten negativen Abweichung des periodischen Zinsergebnisses vom geplanten Zinsergebnis besteht. Ursachen hierfür können sein:

- eine unerwartete Zinsentwicklung oder
- eine negative Bilanzstrukturentwicklung (Absatzrisiko).

Das **Zinsänderungsrisiko** für die OnVista Group stellt sich insbesondere aus Inkongruenzen von Zinsbindungen auf der Aktiv- und Passivseite und somit aus der Fristentransformation.

Ein **Marktrisiko** (Änderung von Zinssätzen, Verschlechterung der Bonität von Emittenten) besteht insbesondere in Form eines Credit-Spread-Risikos bei der Anlage überschüssiger Liquidität in Wertpapieren.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt auf Basis von Simulationsrechnungen („Zinsschock“) sowie unter Verwendung von Value-at-Risk-Werten. Der Value-at-Risk bezeichnet den Verlustbetrag, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb einer bestimmten Haltedauer unter normalen Marktveränderungen nicht überschritten wird. Bei einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenzniveau von 99% betrug der VaR zum 31. Dezember 2010 T€507 (Vj.: T€116). Die zugrunde liegenden Parameter basieren auf einer historischen Beobachtungsperiode der letzten 255 Handelstage.

Ein **Fremdwährungsrisiko** besteht im Wesentlichen für die OnVista Bank für USD und CHF. Im Zuge der Übernahme des Deutschland-Geschäfts von Nordnet wurden Positionen in CAD, NOK, SEK und DKK übernommen, denen jedoch in

ähnlicher Größenordnung Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in denselben Währungen gegenüberstehen. In diesen Währungen existieren Nostro-Konten (Abwicklungskonten), welche für Kundentransaktionen in CHF an der Eurex sowie für Kundentransaktionen in den USA unterhalten werden. Jedoch dienen diese Salden nur zur Abwicklung von Transaktionen (USD) und / oder der Spiegelung der Kundensalden (CHF, CAD, NOK, SEK und DKK). Zum Bilanzstichtag beträgt die Summe der auf fremde Währung lautenden Forderungen T€3.201 (Vj.: T€1.030) sowie die Summe der Verbindlichkeiten T€2.870 (Vj.: T€397).

Derzeit findet aufgrund der untergeordneten Bedeutung keine vom Zinsspannenrisiko abweichende Betrachtung des Markt- und des Fremdwährungsrisikos statt. Die Nettosition der Bank in den jeweiligen Fremdwährungen wird regelmäßig überwacht.

Die OnVista Group nutzt keine derivativen Finanzinstrumente für Hedging- oder andere Zwecke.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für die OnVista Group besteht insbesondere bei der OnVista Bank darin, dass die Zahlungsausgänge an die Kunden die Zahlungseingänge betraglich übersteigen und entsprechende Geldanlagen nicht mit der entsprechenden Fristigkeit abgerufen werden können. Darüber hinaus hat die OnVista Bank GmbH zum Bilanzstichtag unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von T€57.055 gegeben. Die Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen erfordert kundenseitig einen entsprechenden Deckungsstock ausgewählter Wertpapiere. Daraus abgeleitet wird das Risiko einer signifikanten Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen als gering eingeschätzt. Keine der unwiderruflichen Kreditzusagen ist vom Umfang her wesentlich.

Zum 31. Dezember 2010 lag die regulatorische Liquiditätskennziffer bei 2,06 und im meldepflichtigen Zeitraum jederzeit deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Mindestwert von 1 (Jahresdurchschnitt 2,92). Die Liquiditätskennziffer errechnet sich aus der Gegenüberstellung der kurzfristigen Zahlungsmittel und -verpflichtungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr. Bei der OnVista AG entstehen Liquiditätserfordernisse insbesondere aus Verpflichtungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der OnVista

Bank GmbH. Hier arbeitet die OnVista AG mit Szenariorechnungen zur Einschätzung des Risikos bzw. Aufnahme von Fremdkapitalien bei entsprechender Erfordernis. So wurde z.B. in 2010 ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von € 4,5 Mio. aufgenommen zur Durchführung einer Kapitalerhöhung in der OnVista Bank GmbH und damit verbunden der Finanzierung der Übernahme des Nordnet-Geschäfts.

Operationelles Risiko

Für die OnVista Group besteht das operationelle Risiko insbesondere in der IT-Infrastruktur und den damit verbundenen Services und nachgelagerten Prozessrisiken sowie in der Qualität der durch andere Service-Provider durchgeführten Dienstleistungen („Outsourcing“).

Die operationellen Risiken in der IT lassen sich in Hardware-, Software- sowie Prozessrisiken unterteilen.

Prozessrisiken in der OnVista Bank bestehen in erster Linie in der fehlerhaften Ausführung von Wertpapieraufträgen (Missverständnisse in der Kommunikation, Fehlinterpretationen von Kundenaufträgen, falsche Dateneingaben).

Kreditrisiko/Adressrisiko

Adressrisiken entstehen in der OnVista Group im Wesentlichen aus zwei Richtungen: zum Einen aus der Anlage von freien Mitteln, zum Anderen aus Krediten gegenüber Kunden der OnVista Bank.

Die OnVista Bank führt grundsätzlich alle Kundenkonten auf Guthabenbasis.

Kredite an Kunden der OnVista Bank können in folgenden Erscheinungsformen auftreten:

- Es wird ein Wertpapierkredit („Margin Trading“) angeboten, d.h. den Kunden wird – gegen Stellung von Wertpapersicherheiten – ein Kredit/Kreditlimit gewährt. Sollten die hinterlegten Sicherheiten bzw. Depotbestände nicht ausreichen, z.B. aufgrund von Kursveränderungen, führt dies zu einer (ungenehmigten) Überziehung.
- Kunden können in Derivaten an der Eurex handeln. Durch Kursveränderungen kann es zu höheren Margin-Anforderungen („Sicherheitsleistungen“) kommen, welche nicht durch Guthaben auf dem Handelskonto gedeckt sind.

- Unlimitierte Orders, Gebühren und/oder Provisionen sowie die Buchung der Abgeltungssteuer können ebenfalls zu (ungenehmigten) Überziehungen führen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat das Wertpapierkreditvolumen - sowohl die in Anspruch genommenen Kredite als auch die Kreditlimite - durch die Übernahme des Deutschland-Geschäfts von Nordnet deutlich zugenommen. Die sehr restriktiven Beleihungsgrenzen und sonstigen Risikovorgaben wurden auch für dieses neue Geschäftsvolumen angewandt.

Darüber hinaus besteht ein Adressrisiko aus der Anlage des Liquiditätsbestandes der Gruppe bei anderen Instituten, Schuldnern oder Emittenten. Aufgrund der hohen Anforderungen an die Partner der OnVista Group für solche Anlagegeschäfte, die in der **Anlagerichtlinie** geregelt sind, ist dieses Risiko jedoch von nachrangiger Bedeutung. Risikokonzentrationen in Form von Millionen- und Großkrediten bestehen im Rahmen der Anlage des Liquiditätsbestandes.

Eigenmittelausstattung gem. § 10 KWG

Besonderen bankrechtlichen Vorschriften zur Eigenmittelausstattung unterliegt in der OnVista Group allein die OnVista Bank GmbH. Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der OnVista Bank GmbH erfolgt auf Basis der Vorschriften des KWG. Im Berichtsjahr wurde den bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen jederzeit entsprochen. Bei der OnVista Bank GmbH lag die Eigenmittelquote zum Ende des Geschäftsjahres bei 22,24%.

• Gesamtrisikoposition

Das Risikodeckungspotential der OnVista Group im Going-Concern-Fall (Unternehmensfortführung) beträgt zum Jahresende € 11,2 Mio. und setzt sich zusammen aus dem in der Planung angesetzten Mindestgewinn vor Steuern und des nicht gebundenen liquidierbaren Eigenkapitals. Die Gesamtrisikoposition beträgt € 5,8 Mio. Zur Begrenzung dieser Risiken wurden Limite in Höhe von € 7,0 Mio. bereitgestellt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass für die OnVista Group aus heutiger Sicht keine realistischen Risiken erkennbar sind, für die keine entsprechenden Maßnahmen getroffen

wurden und welche den Fortbestand der Gruppe gefährden können.

Sonstige gesetzlich geforderte Angaben

- **Potenzielle Übernahmehindernisse**

Die Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, hält einen Anteil von über 90% des stimmberechtigten Kapitals.

- **Vorstandsbefugnisse hinsichtlich Aktienaussgabe und -rückkauf**

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 16. Juli 2009 wurde der Vorstand der OnVista AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um € 3.350.000 zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, auszuschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Abgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht kann ferner vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, soweit es um den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder den Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter geht, wenn der Erwerb oder die Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Im Übrigen kann das Bezugsrecht nur für die Spitzenbeträge ausgeschlossen werden.

- **Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals**

Das Grundkapital der OnVista AG beträgt € 6.700.000. Es setzt sich zu 100% aus Stammaktien zusammen, die in Form von 6.700.000 nennwertlosen Stückaktien ausgegeben sind. Bezüglich der Rechte und Pflichten der Aktien gelten die aktienrechtlichen Vorschriften. Jede Aktie verbrieft eine Stimme. Alle Aktien sind dividendenberechtigt.

- **Ernennung und Abberufung des Vorstands**

Nach deutschem Gesetz bestellt und entlässt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Gemäß der Satzung der OnVista AG ist zudem geregelt, dass ein Vorstandsmitglied ausreichend ist, auch wenn das Grundkapital der Gesellschaft den Betrag von € 3 Mio. übersteigt. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl. Weitere Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung des Vorstands sind in der Satzung der OnVista AG nicht getroffen.

- **Satzungsänderungen**

Nach deutschem Recht müssen Satzungsänderungen grundsätzlich von der Hauptversammlung beschlossen werden. Der Aufsichtsrat der OnVista AG ist jedoch laut Satzung befugt, solche Änderungen der Satzung zu beschließen, die lediglich deren Fassung betreffen.

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands**

Nachfolgend werden die Grundsätze zusammengefasst, die für die Vergütung des Vorstands der OnVista AG im Berichtsjahr gelten bzw. gegolten haben.

Vorstandsvergütung bis zum 31. Mai 2010

Bis zum 31. Mai 2010 war das Vergütungssystem für den Vorstand der OnVista AG wie folgt gestaltet:

Der Vorstand erhielt für seine Tätigkeit zunächst ein individuell verhandeltes, in monatlichen Teilbeträgen zahlbares

Jahresfestgehalt („Jahresfestgehalt“). Daneben wurde dem Vorstand auch eine jährliche erfolgsabhängige Vergütung („Tantieme“) gewährt. Die Höhe der Tantieme legte der Aufsichtsrat in Ausübung pflichtgemäßen Ermessens fest. Dabei war die Höhe der Tantieme an die Erreichung von jährlich neu vereinbarten Zielen geknüpft, zu denen insbesondere Ergebnisziele der OnVista AG gehörten. Als Richtgröße für die Tantieme galt dabei, dass sie bei vollständiger Zielerreichung durch das jeweilige Vorstandsmitglied die Höhe dessen Jahresfestgehaltes erreichen konnte.

Neues Vergütungssystem für den Vorstand ab dem 1. Juni 2010

Der Aufsichtsrat der OnVista AG hat im Berichtsjahr mit Wirkung ab dem 1. Juni 2010 ein neues Vergütungssystem für den Vorstand beschlossen. Hintergrund dieses neuen Vergütungssystems ist, dass der Aufsichtsrat bei Gelegenheit der Verlängerung der Vorstandsbestellung und dem damit verbundenen Neuabschluss des Vorstandsdienstvertrags das bislang geltende Vergütungssystem des Vorstands an die jüngsten Änderungen des Aktiengesetzes durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) angepasst hat. Das angepasste und nachstehend näher dargestellte neue Vergütungssystem für den Vorstand wird der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Juni 2011 zur Billigung vorgelegt.

Das Vergütungssystem für den Vorstand der OnVista AG ist seit dem 1. Juni 2010 nunmehr wie folgt gestaltet:

Der Vorstand der OnVista AG erhält auch nach dem neuen System der Vorstandsvergütung ein individuell verhandeltes, in monatlichen Teilbeträgen zahlbares Jahresfestgehalt als Grundvergütung sowie eine erfolgsabhängige Tantieme. Entsprechend den durch das VorstAG aufgestellten neuen gesetzlichen Anforderungen soll die Tantieme nach dem neuen Vergütungssystem jedoch insbesondere der Ausrichtung der Vorstandstätigkeit auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung dienen. Zu diesem Zweck wird die Tantieme mit Wirkung ab dem 1. Juni 2010 zu einem großen Teil auf der Grundlage mehrjähriger Zielparameter für die jeweils nächsten drei

Geschäftsjahre (die „Bemessungsjahre“) festgesetzt. Hierzu schließt der Aufsichtsrat zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres mit dem Vorstand eine Zielvereinbarung, in der das Ziel für das jeweilige Geschäftsjahr und für die beiden darauf folgenden Bemessungsjahre festgelegt wird. Die Auszahlung der vom Aufsichtsrat festgesetzten Tantieme für ein Geschäftsjahr erfolgt sodann in drei Teilen: Nach Ablauf des Geschäftsjahres, für das die Tantieme gezahlt werden soll, wird ein erster Teil ausgezahlt. Der Rest der Tantieme für das betreffende Geschäftsjahr wird – in zwei weiteren Tranchen in den beiden Folgejahren ausgezahlt. Bei Eintritt außerordentlicher negativer Veränderungen der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft kann der Anspruch des Vorstands auf den Rest der Tantieme vom Aufsichtsrat gekürzt werden.

Darüber hinaus nimmt der Vorstand an anteilsbasierten Vergütungsprogrammen verbundener Unternehmen, insbesondere der Boursorama SA und der Société Générale teil, die in den Erläuterungen des Konzern-Jahresabschlusses (Punkt 29) näher beschrieben sind.

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats**

Alle Aufsichtsratsmitglieder erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine fixe Vergütung. Der Vorsitzende erhält den anderthalbfachen Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die feste Vergütung pro rata temporis. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner den Ersatz ihrer Auslagen. Höhe und Zusammensetzung der Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2010 sind in den Erläuterungen zum Konzern-Jahresabschluss (Punkt 29) ausführlich dargestellt.

Besondere Ereignisse

• **Wahl des Aufsichtsrats**

Da die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder satzungsbedingt mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni 2010 endete, war eine Neuwahl erforderlich. Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß § 96 Absatz 1 und § 101 Absatz 1 Satz 1 AktG sowie § 7 Absatz 1 der Satzung der OnVista AG aus drei von der Hauptversammlung zu wählenden Mitgliedern zusammen. Die Hauptversammlung ist an Wahlvorschläge nicht gebunden.

Die Hauptversammlung der OnVista AG ist am 29. Juni 2010 den Vorschlägen des Aufsichtsrats gefolgt und hat als Mitglieder zum Aufsichtsrat erneut gewählt:

- Dr. Joachim Totzke, Leiter der Abteilung Recht und Compliance der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt, sowie Geschäftsführer der Société Générale Effekten GmbH,
- Ramón Blanco, Madrid, Spanien, Deputy CEO der Boursorama S.A.,
- Volker E.W. Löser, Sulzbach, bis 31. Dezember 2009 Managing Director (Geschäftsleiter) der Mirs Bank Europe GmbH, Frankfurt am Main.

Die Wahl erfolgte für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt, also bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2015. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Wahl erfolgt, nicht mitgerechnet.

Auf Vorschlag des Aufsichtsrats wurden zudem die folgenden Ersatzmitglieder für den Fall des Ausscheidens eines der Aufsichtsratsmitglieder gewählt:

- Günther Happ, Fliesen, Deutschland, Leiter Rechnungswesen der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt am Main,
- Benoit Mathieu Grisoni, Issy-Les-Moulin, Frankreich, Director of Boursorama Banque (Leiter Boursorama Banque) der Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich,

- Klaus Schreiber, Dreieich, Geschäftsführer der Shinhan Bank Europe GmbH, Frankfurt am Main.

Darüber hinaus wurde beschlossen, dass Günther Happ und Benoit Mathieu Grisoni in der genannten Reihenfolge Mitglieder des Aufsichtsrats werden, wenn entweder Dr. Joachim Totzke oder Ramón Blanco vor Ablauf ihrer Amtszeit aus dem Aufsichtsrat der OnVista AG ausscheiden. Klaus Schreiber wird Aufsichtsratsmitglied, sofern Volker E.W. Löser aus dem Aufsichtsrat ausscheidet. Er erfüllt mit seinem finanzwirtschaftlichen Hintergrund die Voraussetzungen des § 100 Absatz 5 AktG. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass der Aufsichtsrat zu jeder Zeit voll funktionsfähig ist.

Die Amtszeit der Ersatzmitglieder endet automatisch mit dem Ablauf der ordentlichen Amtszeit des jeweiligen Aufsichtsratsmitglieds, für das sie bestellt wurden, das heißt spätestens mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2015.

• **Ergänzung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags**

Der zwischen der OnVista AG und der OnVista Bank GmbH bestehende Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (BEAV) vom 22. Mai 2009 wurde am 12. Mai 2010 dahingehend geändert, dass die geschuldete Verlustübernahme zeitlich vorgelagert wird. Diese Änderung war aufgrund von bankaufsichtsrechtlichen Bestimmungen erforderlich, wonach etwaige Verluste bereits unterjährig ausgeglichen werden müssen. Aus wirtschaftlicher Betrachtung stellt diese Regelung keine Verpflichtung dar, die über die bisherigen hinausgeht. Auf Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats hat die Hauptversammlung am 29. Juni 2010 beschlossen, dem Änderungsvertrag zum BEAV vom 12. Mai 2010 zuzustimmen.

• **Satzungsanpassung an das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrichtlinie (ARUG)**

Das im Jahr 2010 eingeführte ARUG will die Aktionärsrechte stärken, unter anderem durch

- das Festlegen von Fristen für die Anmeldung zur Hauptversammlung,

- das Festlegen von Fristen für den Nachweis der Teilnahmeberechtigung sowie
- Regelungen zur Ausübung des Stimmrechts durch einen Bevollmächtigten.

Die Hauptversammlung hat am 29. Juni 2010 auf Vorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats zugestimmt, die Satzung an die Bestimmungen des ARUG anzupassen.

• Neuer Geschäftsschwerpunkt

Aufgrund der Weiterentwicklung des Unternehmens haben sich die Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft dahingehend geändert, dass diese nun verstärkt auf dem Gebiet der Online-Finanzdienstleistungen liegen. In diesem Zusammenhang hat die Hauptversammlung am 29. Juni 2010 einer entsprechenden Satzungsänderung zugestimmt. Zudem wurde ein Gestaltungsspielraum bei der weiteren Vertiefung der Schwerpunkte der Gesellschaft eingeräumt. Die verabschiedeten Änderungen haben Auswirkungen auf § 2 Absatz 1-3 der Satzung.

• Änderung von Satzungsbestimmungen mit Bezug auf den Aufsichtsrat

Die beschriebenen zwingend notwendigen Satzungsänderungen wurden zum Anlass genommen, vereinzelte, nicht mehr zeitgemäße Bestimmungen mit Bezug auf den Aufsichtsrat ebenfalls zu ändern. Auf Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats wurde folgenden Anpassungen zugestimmt:

- Verlagerung der zustimmungspflichtigen Geschäfte in die Geschäftsordnung des Vorstands;
- Regelungen zur Amtsniederlegung eines Aufsichtsrats;
- Einberufung einer Aufsichtsratssitzung;
- Beschlussfassung des Aufsichtsrats mit Hilfe von modernen Kommunikationsmitteln.

• Zu Vorstandsbezügen

Ein Einzelausweis von Vorstandsbezügen erfolgt mit Rücksicht auf das Recht der Privatsphäre nicht. Darüber hinaus ist die

OnVista AG der Ansicht, dass der Einzelausweis von Vorstandsbezügen (bzw. von Aufsichtsratsbezügen) den Aktionären und sonstigen Stakeholdern keine kapitalmarktrelevanten Zusatzinformationen und damit auch keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten bringt.

• Rechtskräftige Abweisung der Klage eines OnVista-Nutzers

Im Konzern-Lagebericht für das Jahr 2009 haben wir über eine Klage auf Schadensersatz berichtet, die ein Nutzer des Finanzportals OnVista.de am 28. August 2009 gegen die OnVista Media GmbH beim Landgericht Köln eingereicht hat. Der Kläger machte einen Anlageverlust in vierstelliger Höhe wegen der fehlerhaften Darstellung von Börseninformationen auf dem Finanzportal geltend. Mit Urteil vom 17. Juni 2010 hat das Landgericht Köln die Klage vollumfänglich abgewiesen. Das Urteil ist rechtskräftig.

• Antrag auf Sonderprüfung abgelehnt

Ebenso hatten wir im Geschäftsbericht 2009 darüber berichtet, dass der OnVista AG am 29. September 2009 vom Landgericht Köln ein Antrag von Aktionären nach § 315 AktG auf Bestellung eines Sonderprüfers zugegangen war. Der Antrag zielte auf die Überprüfung der geschäftlichen Beziehungen zwischen der OnVista AG bzw. ihrer Tochtergesellschaften und der Mehrheitsaktionärin Boursorama S.A. ab.

Das Landgericht Köln hat den Antrag mit Beschluss vom 2. August 2010 abgelehnt. Die daraufhin von den Antragstellern eingereichte Beschwerde hat das Oberlandesgericht Köln mit Beschluss vom 22. November 2010 u.a. mit der Begründung zurückgewiesen, dass kein Verdacht einer pflichtwidrigen Nachteilszufügung vorliege. Da die Rechtsbeschwerde nicht zugelassen worden ist, ist das Verfahren somit rechtskräftig beendet.

Ausblick

• **Gesamtwirtschaft bleibt in Fahrt**

Nach dem über Erwarten starken Aufschwung der deutschen Wirtschaft in 2010 stehen die Ampeln für die Entwicklung im laufenden Jahr weiter auf Grün, auch wenn die Wachstumsrate nach allgemeiner Einschätzung von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft geringer ausfallen wird. Für Deutschland bewegten sich die Prognosen für das reale BIP-Wachstum zum Jahresanfang zwischen 2,0% und 2,5%. Nach einem äußerst robusten Start ins neue Jahr haben die führenden wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute in ihrem am 7. März vorgelegten Frühjahrgutachten ihre Prognose von 2,0% auf 2,8% stark erhöht. An dieser Einschätzung hat auch die Erdbeben- und AKW-Katastrophe in Japan nichts geändert. Experten gehen davon aus, dass selbst eine nicht auszuschließende schwere Rezession in Japan keine großen Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft haben würde. Auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt soll sich angesichts des fortgesetzt kräftigen Aufschwungs weiter spürbar verbessern. Die Bundesregierung äußert sich mit ihrer 2,6%-Wachstumsprognose von Mitte April etwas weniger optimistisch.

Bei einem Eintreffen der Vorhersagen würde das BIP schon in diesem Jahr wieder das Niveau von vor der Finanz- und Wirtschaftskrise erreichen.

Auch für den deutschen Aktienmarkt herrscht weiterhin lebhafter Optimismus. Experten trauen ihm eine anhaltende Outperformance gegenüber den anderen Eurozone-Börsen zu. Nach einer Umfrage der Börsen-Zeitung zum Jahresende 2010, an der sich 23 Banken aus dem In- und Ausland beteiligten, rechnen die Institute für den DAX im Schnitt mit einem Anstieg auf knapp 7.600 Punkte.

• **Fortsetzung der Erholung im Segment Portal Business**

Vor dem Hintergrund des verbesserten Marktumfeldes und der freundlicheren Stimmungslage bei wichtigen Werbepartnern erwarten wir, dass sich die Erholung im Segment Portal Business weiter fortsetzt.

Dazu soll auch unser erweitertes BestSelect Portfolio (Drittvermarktung von konzernfremden Webseiten) einen – wenn auch noch überschaubaren – Beitrag leisten.

Die größten Unsicherheitsfaktoren in der Zukunft sehen wir erstens bei der generellen Preis- und Margenentwicklung für traditionelle Displaywerbung und – damit eng verbunden – zweitens bei der Verbreitung von neuen performance-basierten Werbeformen.

• **Wachstumskurs im Segment Online-Brokerage festigen**

Im Segment Online-Brokerage tritt als zweiter Aktivitätenschwerpunkt neben die Gewinnung weiterer Neukunden zunehmend die Bestandsbetreuung und –aktivierung.

Bei der Neukundengewinnung wollen wir in 2011 und 2012 das organische Wachstumstempo des Vorjahres halten. Hierfür setzen wir zum einen auf intensive Marketingmaßnahmen – insbesondere natürlich auf OnVista.de, aber auch auf den Websites unserer zahlreichen Affiliate-Partner. Zum anderen planen wir eine Reihe von Produkt- und Serviceverbesserungen sowie zusätzliche innovative Preismodelle für trading-affine Zielgruppen. Darüber hinaus werden wir in 2011 beginnen, mit unserem erweiterten Angebot über die Zielgruppe der aktiven Trader hinaus auch in das Segment der längerfristig orientierten Investoren vorzustoßen.

Bei der Bestandsbetreuung und -aktivierung besteht unsere wichtigste Aufgabe darin, die ehemaligen Kunden von Nordnet dauerhaft an die OnVista Bank zu binden. Dabei profitiert die Bank von den langjährigen und hervorragenden Beziehungen der OnVista Media zu allen wichtigen Anbietern von Trading- und Investmentprodukten im deutschen Markt, die es uns erlauben, regelmäßig preisattraktive Aktionen umzusetzen.

Unser positiver Ausblick für die OnVista Bank auf das Geschäftsjahr 2011 und darüber hinaus auch 2012 hängt maßgeblich davon ab, dass es nicht zu dramatischen Verwerfungen an den Finanzmärkten kommt, die das Tradingverhalten unserer Kunden und damit den Provisionsüberschuss und/oder die Kapitalmarktzinsen und damit den Zinsüberschuss der Bank negativ beeinflussen würden.

- **Deutliche Verbesserung des Konzernergebnisses geplant**

Für 2011 planen wir im Segment Portal Business einen Gewinn, der spürbar höher ausfallen sollte als im Vorjahr. Im Segment Online-Brokerage erwarten wir eine signifikante Reduzierung des Fehlbetrags vor allem aufgrund steigender Kunden- und Orderzahlen. Allerdings wird die OnVista Bank aufgrund des weiteren Um- und Ausbaus auch in 2011 noch keinen positiven Beitrag zum Konzernergebnis beisteuern können.

Für die OnVista AG insgesamt rechnen wir mit einer deutlichen Ergebnisverbesserung gegenüber 2010. Für das Geschäftsjahr 2012 gehen wir unter der Annahme eines weiterhin stabilen Kapitalmarktumfeldes und einer positiven Entwicklung des Online-Werbemarktes aus heutiger Sicht von einer Rückkehr der OnVista Group zu „Schwarzen Zahlen“ aus.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag 2010 nicht eingetreten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

2010 war für die OnVista Group durch signifikante Fortschritte in drei wesentlichen Bereichen geprägt: Erstens von der weiteren kundenorientierten Integration des Portalgeschäfts mit dem Online-Brokerage, zweitens von der spürbaren Verbesserungen des operativen Geschäftsverlaufs unserer beiden Geschäftssegmente und drittens von der Realisierung von umfangreichen Skalenvorteilen im Online-Brokerage durch die Übernahme des deutschen Brokerage-Geschäfts der Nordnet Bank AB.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahrgenommen sowie die Arbeit des Vorstands beratend begleitet und überwacht. Da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern besteht, hat er keine Ausschüsse gebildet.

In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum insgesamt sechs Sitzungen abgehalten, davon eine konstituierende und eine außerordentliche. Im Rahmen dieser Sitzungen – die teilweise auch per Telefon- und Videokonferenz durchgeführt wurden – berieten der Aufsichtsrat und der Vorstand gemeinsam über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der OnVista Group insgesamt, der beiden Segmente des operativen Geschäfts wie auch der sonstigen Beteiligungsgesellschaften und erörterten wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik und -entwicklung sowie des Risikomanagements des Unternehmens. Den besonderen unternehmerischen Herausforderungen und Risiken vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise und ihren gravierenden Auswirkungen auf die Realwirtschaft wurde dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet. In dringenden Fällen hat der Aufsichtsrat im Berichtsjahr auch schriftlich oder per-E-Mail Beschlüsse außerhalb von Sitzungen gefasst. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der insgesamt sechs Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in allen Sitzungen jeweils anhand eines ausführlichen schriftlichen Lageberichts. Sämtliche für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands im Plenum ausführlich erörtert. Dabei wurden auch die Abweichungen vom ursprünglich

geplanten Geschäftsverlauf besprochen und die vom Vorstand vorgelegten Berichte und sonstigen Informationen wurden auf ihre Plausibilität hin überprüft sowie kritisch hinterfragt und gewürdigt. Der Aufsichtsrat wurde auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig mündlich und schriftlich über den Geschäftsverlauf und für die Lage der Gesellschaft relevante Ereignisse informiert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat alle zustimmungspflichtigen Geschäfte korrekt vorgelegt und der Aufsichtsrat hat diesen Geschäften nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Auch im Übrigen hat sich der Aufsichtsrat von der Rechtmäßigkeit des Handelns des Vorstands überzeugt.

Im Zusammenhang mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens setzte sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr insbesondere mit Kernthemen der weiteren Integration des Portalgeschäfts mit dem Online-Brokerage sowie mit organischen und anorganischen Wachstumschancen für die beiden Geschäftssegmente auseinander.

Im Online-Brokerage war naturgemäß die Übernahme des Deutschland-Geschäfts von der Nordnet Bank AB ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats. Hierzu führte der Aufsichtsrat eine außerordentliche Sitzung durch, in der mit dem Vorstand sowie der Geschäftsleitung der OnVista Bank GmbH ausführlich über die Chancen und Risiken der Transaktion sowie über deren vertragliche Ausgestaltung diskutiert wurde. Intensiv war zudem die Befassung mit der Risikotragfähigkeit der Bank, deren internem Kontrollsystem und der Organisation der Internen Revision.

Im Portalgeschäft der OnVista Group standen die Rückkehr auf einen Wachstumspfad im angestammten Kerngeschäft der OnVista Media, der Ausbau der Vermarktung von finanzmarkt-orientierten Webseiten, die nicht zur OnVista Group gehören (BestSelect Portfolio) sowie die Forcierung der Aktivitäten in den Bereichen Mobiles Internet und Social Media im Mittelpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat sich zudem mit den gesetzlichen Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) und des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) auseinandergesetzt. Die Neuregelungen des VorstAG zur Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung wurden bei der

Neufassung des Dienstvertrags des Vorstands zum 1. Juni 2010 berücksichtigt.

Daneben haben Vorstand und Aufsichtsrat auch Fragen der Corporate Governance erörtert und die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) erforderliche Effizienzprüfung des Aufsichtsrats mittels eines ausführlichen schriftlichen Fragebogens durchgeführt.

Umgang mit Interessenkonflikten

Entsprechend der diesbezüglichen Empfehlung des DCGK legen die Aufsichtsratsmitglieder etwaige Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. In diesem Fall verzichtet das durch den potenziellen Interessenkonflikt belastete Aufsichtsratsmitglied grundsätzlich auf seine Mitwirkung bei der Beratung des entsprechenden Themas und enthält sich bei der Beschlussfassung seiner Stimme. Im Einzelfall stimmt der Aufsichtsrat zudem darüber ab, ob darüber hinausgehende Maßnahmen erforderlich sind.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in 2010 um die Zustimmung zum Abschluss eines Darlehensvertrags mit der Boursorama S.A. gebeten. Das Aufsichtsratsmitglied Ramón Blanco ist zugleich Mitglied der Geschäftsführung der Boursorama S.A., die ihrerseits derzeit circa 92,7 % der Anteile an der OnVista AG als Mehrheitsaktionärin hält. Mit Blick auf den daraus resultierenden potenziellen Interessenkonflikt hat sich Herr Blanco bei der entsprechenden Beschlussfassung im Aufsichtsrat seiner Stimme enthalten. Weitere Maßnahmen waren hier nicht erforderlich.

Im Geschäftsjahr 2010 traten keine weiteren potenziellen Interessenkonflikte im Vorstand oder Aufsichtsrat auf, die gegenüber dem Aufsichtsrat bzw. der Hauptversammlung offen zu legen gewesen wären.

Uneingeschränkte Testate

Der Jahresabschluss der OnVista AG und der Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Ebenso wurde der Konzernabschluss nach IFRS vom Abschlussprüfer mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dieser ist um einen Konzernlagebericht und weitere Erläuterungen gemäß § 315a HGB ergänzt worden.

Der Vorstand hat zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Bestätigungsvermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Vor dem Vorschlag der Verwaltung zur Wahl von Ernst & Young an die Hauptversammlung hatte Ernst & Young gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich erklärt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 15. April 2011 den Jahresabschluss 2010 der OnVista AG, den Konzernabschluss 2010 sowie die entsprechenden Lageberichte und den Abhängigkeitsbericht mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern erörtert und von den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Sämtliche Unterlagen sowie der Gewinnverwendungsvorschlag lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der AG, des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichts und des Abhängigkeitsberichts hatte der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Darüber hinaus schließt sich der Aufsichtsrat der Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Die Amtszeit aller Mitglieder des Aufsichtsrats endete satzungsgemäß mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2010. Daher waren im Jahr 2010 Neuwahlen durchzuführen. Am 29. Juli 2010 wählte die Hauptversammlung die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrats, Herrn Dr. Joachim Totzke, Herrn Ramón Blanco und Herrn Volker E.W.

Löser erneut in den Aufsichtsrat. Als Ersatzmitglieder wurden Herr Günter Happ, Herr Benoit Mathieu Grisoni und Herr Klaus Schreiber gewählt. Die Herren Happ und Grisoni werden in der genannten Reihenfolge Mitglieder des Aufsichtsrates, wenn entweder Herr Dr. Totzke oder Herr Blanco vor Ablauf ihrer Amtszeit aus dem Aufsichtsrat ausscheiden. Das Ersatzmitglied Herr Schreiber erfüllt die besonderen Anforderungen des § 100 Absatz 5 AktG. Daher wird Herr Schreiber dann in den Aufsichtsrat der OnVista AG einrücken, wenn Herr Löser vor Ablauf seiner Amtszeit aus dem Aufsichtsrat ausscheidet. Im Anschluss an die Hauptversammlung wurde Herr Dr. Totzke im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats erneut zum Aufsichtsratsvorsitzenden der OnVista AG gewählt.

Herr Baum wurde mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 7. Mai 2010 mit Wirkung ab dem 1. Juni 2010 für zweieinhalb weitere Jahre bis zum 31. Dezember 2012 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Dank an die Mitarbeiter

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OnVista Group danken wir für ihren außergewöhnlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2010.

Wir sind davon überzeugt, dass die OnVista Group nach ihrer Neuausrichtung gut positioniert ist, um sich sowohl im Portalgeschäft als auch im Online-Brokerage erfolgreich in ihren Märkten zu bewegen.

Frankfurt, 15. April 2011



Dr. Joachim Totzke

Bilanz

€	31.12.2010	31.12.2009
AKTIVA		
Barreserve [5]	1.409.248	988.255
Forderungen an Kreditinstitute [6]	80.428.980	85.710.492
Forderungen an Kunden [7]	5.987.750	1.748.834
Kreditrisikovorsorge [7]	-553.465	-616.684
Finanzanlagen [8]	49.763.794	3.142.500
Sachanlagen [9]	637.618	646.573
Immaterielle Vermögenswerte [9]	13.653.940	6.445.470
Latente Steuern [25]	3.694.509	1.675.493
Sonstige Vermögenswerte	2.375.448	3.067.711
Summe Aktiva	157.397.822	102.808.644

€	31.12.2010	31.12.2009
PASSIVA		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten [11]	0	43.661
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden [12]	118.647.033	64.770.118
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen [13]	4.845.485	173.099
Rückstellungen [14]	968.379	704.174
Ertragssteuerverpflichtungen (tatsächlich)	662	692.828
Sonstige Passiva [10]	3.358.993	1.186.988
Eigenkapital [15]		
Gezeichnetes Kapital	6.700.000	6.700.000
Kapitalrücklage	14.371.090	14.375.400
Gewinnrücklage	14.045.067	0
Rücklage für Aktienoptionsprogramme	505.459	267.419
Kumuliertes übriges Comprehensive Income	-521.483	4.758
Eigene Anteile (Treasury Stock)	-142.367	-154.867
Bilanzgewinn/-verlust	-5.380.495	14.045.067
Summe Passiva	157.397.822	102.808.644

Gewinn- und Verlustrechnung

€	1.1.2010 - 31.12.2010	1.1.2009 - 31.12.2009
Zinserträge [21]	2.016.999	1.261.725
Zinsaufwendungen	-485.325	-60.407
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	1.531.674	1.201.318
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-86.896	-22.799
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	1.444.778	1.178.519
Provisionserträge [22]	8.276.361	2.675.017
Provisionsaufwendungen	-4.377.845	-1.276.691
Provisionsüberschuss	3.898.516	1.398.326
Verwaltungsaufwendungen [23]	-21.195.672	-14.361.966
Sonstiges betriebliches Ergebnis [24]	9.726.139	8.505.646
Ergebnis vor Steuern	-6.126.238	-3.279.475
Steuern vom Einkommen und Ertrag [25]	745.743	465.093
Konzernergebnis	-5.380.495	-2.814.381
Gewinn-/Verlustvortrag	14.045.067	16.859.448
Zuführung zur Gewinnrücklage	-14.045.067	0
Bilanzgewinn	-5.380.495	14.045.067
Ergebnis je Aktie („basic/diluted earnings per share“)	-0,80	-0,42
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien („basic“/„diluted“)	6.687.278	6.686.611

Gesamtergebnisrechnung

€	1.1.2010 - 31.12.2010	1.1.2009 - 31.12.2009
Konzernergebnis	-5.380.495	-2.814.381
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-526.241	4.758
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen nach Steuern	-526.241	4.758
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	-5.906.736	-2.809.624

Kapitalflussrechnung

€	1.1.2010 - 31.12.2010	1.1.2009 - 31.12.2009
Ergebnis nach Steuern	-5.380.495	-2.814.381
Abschreibungen (+), Wertberichtigungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	1.422.318	1.392.791
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	264.205	-696.658
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-2.486.986	-1.700.448
Forderungen		
- an Kreditinstitute Zunahme (-)/Abnahme (+)	32.121.512	5.576.106
- an Kunden Zunahme (-)/Abnahme (+)	-1.408.135	304.117
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-46.621.294	0
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	692.262	1.021.195
Verbindlichkeiten		
- gegenüber Kreditinstituten Zunahme (+)/Abnahme (-)	-43.661	1.287
- gegenüber Kunden Zunahme (+)/Abnahme (-)	24.142.915	7.545.921
- gegenüber verbundenen Unternehmen (+)/Abnahme (-)	172.386	173.099
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	1.772.005	-3.874.949
Erhaltene Zinsen und Dividenden (+)	1.479.332	1.377.210
Gezahlte Zinsen (-)	-456.881	-60.407
Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus Ertragssteuern	-1.530.436	-1.207.705
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.139.048	7.037.178
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.218.056	-864.409
Auszahlungen (-) aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-7.000.000	-5.930.000
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0	745.027
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8.218.056	-6.049.382
Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	4.500.000	0
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Erwerb eigener Anteile)	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	4.500.000	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Konzern-Cashflow)	420.993	987.796
Finanzmittelfonds ¹ zu Beginn des Geschäftsjahres	988.255	459
Finanzmittelfonds in der Bilanz am Ende der Periode	1.409.248	988.255

1) Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition Barreserve, die sich zusammensetzt aus Kasse und Guthaben bei Zentralbanken

Entwicklung des Eigenkapitals

€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Rücklage für Aktienoptionsprogramme	Eigene Anteile	Kumuliertes übriges Comprehensive Income	Bilanzgewinn/Bilanzverlust	Eigenkapital gesamt
Stand 1.1.2009	6.700.000	14.375.400	0	267.419	-154.867	0	16.859.448	38.047.400
Übriges Comprehensive Income	0	0	0	0	0	4.758	0	4.758
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	-2.814.381	-2.814.381
Summe Comprehensive Income	6.700.000	14.375.400	0	267.419	-154.867	4.758	14.045.067	35.237.777
Stand 31.12.2009	6.700.000	14.375.400	0	267.419	-154.867	4.758	14.045.067	35.237.777
Übriges Comprehensive Income	0	0	0	0	0	-526.241	0	-526.241
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	-5.380.495	-5.380.495
Summe Comprehensive Income	6.700.000	14.375.400	0	267.419	-154.867	-521.484	8.664.571	29.331.040
Zuführung Gewinnrücklage	0	0	14.045.067	0	0	0	-14.045.067	0
Einstellung in die Rücklage für Aktienoptionsprogramme	0	0	0	238.040	0	0	0	238.040
Eigene Anteile (Treasury Stock)	0	-4.310	0	0	12.500	0	0	8.190
Stand 31.12.2010	6.700.000	14.371.090	14.045.067	505.458	-142.367	-521.484	-5.380.495	29.577.270

A. Allgemeine Erläuterungen

1. Gesellschaftsrechtliche Grundlagen und Erstellung des Konzernabschlusses

Firma

Die OnVista Aktiengesellschaft mit Sitz in Köln, Deutschland, („die Gesellschaft“) wurde 1998 als GmbH & Co. KG (OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG) gegründet. Am 16. November 1999 wurde die Gesellschaft im Wege eines Formwechsels gemäß §§ 214 ff. UmwG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Gesellschaft firmiert seither als OnVista AG und ist im Regulierten Markt (General Standard) der Deutschen Börse notiert.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister der Stadt Köln unter HRB Nr. 32470 eingetragen.

Es gilt die Satzung in der Fassung vom 29. Juni 2010.

Da die Boursorama S.A. Mehrheitsgesellschafterin der OnVista AG und somit herrschendes Unternehmen ist, gilt die OnVista AG als abhängiges Unternehmen i.S.v. § 17 AktG und ist demgemäß verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG zu erstellen. In diesem Bericht ist auch die gesetzlich geforderte sog. Schlussklärung gem. § 312 AktG abzugeben und in den Lagebericht der OnVista AG aufzunehmen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Boursorama S.A., Boulogne Billancourt, Frankreich. Deren Konzernabschluss ist am Sitz der Boursorama S.A., Boulogne Billancourt, Frankreich, sowie im Internet (<http://groupe.boursorama.fr>) erhältlich. In deren Konzernabschluss wird der Konzernabschluss der OnVista AG einbezogen. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Société Générale S.A., Paris, Frankreich. Dieser Konzernabschluss ist insbesondere im Internet verfügbar (<http://www.socgen.com>). In deren Konzernabschluss werden der Konzernabschluss der OnVista AG sowie der übergeordnete Konzernabschluss der Boursorama S.A. einbezogen.

Gesellschaftsrechtliche Änderungen

Im Berichtszeitraum liegen keine gesellschaftsrechtlichen Änderungen vor.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Vermarktung von Internetportalen, das Betreiben von Bankgeschäften, die Erbringung von Finanzdienstleistungen, die Zurverfügungstellung und Publikation von Daten in sonstigen Medien, die Entwicklung und Realisierung von Kommunikationskonzepten in elektronischen Medien, der Service, die Betreuung und Beratung von Unternehmen im Bereich Kommunikation und Vermittlung von Dienstleistungen und Waren, die Entwicklung und der Verkauf von Softwareprodukten und die damit im Zusammenhang stehenden anwendungsorientierten Dienstleistungen sowie der Handel mit Hardware und der Betrieb von Rechenzentren.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben und Maßnahmen treffen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar zu dienen geeignet sind.

Die Gesellschaft ist auch befugt, Unternehmen mit einem ähnlichen oder anderen Geschäftsgegenstand zu erwerben, sich daran zu beteiligen oder deren Geschäftsführung zu übernehmen. Sie kann auch Zweigniederlassungen errichten.

Die Gesellschaft kann Unternehmensverträge jeder Art abschließen und ihren Betrieb und/oder Geschäftsbereich ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen und sich auf die Wahrnehmung der Funktion einer Konzernholding beschränken.

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Berichtswährung und Darstellung der Beträge

Die Berichtswährung ist Euro. Beträge werden sowohl in Euro (€) als auch in TEUR (T€) dargestellt. Rundungen werden nach kaufmännischer Art vorgenommen.

Erstellung des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 der OnVista AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Der Abschluss wurde nach seiner Aufstellung am 15. April 2011 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Seit der Erstellung des Konzernabschlusses 2009 ist jedoch eine Reihe von neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen der IFRS von der EU veröffentlicht worden, die ab dem 1. Januar 2010 verpflichtend anzuwenden sind:

- IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* (überarbeitet) und IAS 27 *Konzern- und Einzelabschlüsse* (überarbeitet), einschließlich der Folgeänderungen in IFRS 2, IFRS 5, IFRS 7, IAS 7, IAS 21, IAS 28, IAS 31 und IAS 39, trat am 1. Juli 2009 in Kraft,
- IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte* trat am 1. Juli 2009 in Kraft,
- IFRIC 17 *Sachdividenden an Eigentümer* trat am 1. Juli 2009 in Kraft,
- IFRS 2 *Anteilsbasierte Vergütung – Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich* trat am 1. Januar 2010 in Kraft,
- Verbesserungen zu IFRS 2008 (Mai 2008)
- Verbesserungen zu IFRS 2009 (April 2009)

Die Anwendung der Standards und Interpretationen, die für die OnVista Group von Bedeutung sind, wird nachfolgend erläutert:

IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* (überarbeitet) und IAS 27 *Konzern- und Einzelabschlüsse* (überarbeitet)

IFRS 3 (überarbeitet) führt wesentliche Änderungen bezüglich der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen ein. Es ergeben sich Auswirkungen auf die Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, die Bilanzierung von Transaktionskosten, die erstmalige Erfassung und die Folgebewertung einer bedingten Gegenleistung sowie sukzessive Unternehmenserwerbe. Diese Neuregelungen wurde im Geschäftsjahr 2010 auf die zum 1. November 2010 erfolgte Übernahme des Deutschlandgeschäfts der Nordnet Bank AB angewandt. Die mit dieser Übernahme in Zusammenhang stehenden Transaktionskosten wurden gemäß IFRS 3 (überarbeitet) in 2010 aufwandwirksam erfasst. IAS 27 (überarbeitet) schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führt, als Transaktionen mit Eigentümern in ihrer Eigenschaft als Eigentümer bilanziert wird. Aus einer solchen Transaktion kann daher weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust resultieren. Außerdem werden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf die Eigentümer des Mutterunternehmens und die Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregeln für Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Die Neuregelungen aus IFRS 3 und IAS 27 wirken sich auf den Erwerb und den Verlust der Beherrschung an Tochterunternehmen und auf die Transaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss am oder nach dem 1. Januar 2010 aus. Diese Änderung der Rechnungslegungsmethoden wird prospektiv angewandt und hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OnVista Group im Geschäftsjahr 2010.

Verbesserungen zu IFRS 2008 und 2009

Der IASB veröffentlichte im Mai 2008 und April 2009 zwei Sammelstandards zur Änderung verschiedener IFRS mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Die Sammelstandards sehen für jeden geänderten IFRS eine eigene Übergangsregelung vor. Die Anwendung der Neuregelungen führte zwar zu einer Änderung von Rechnungslegungsmethoden, ergab jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OnVista Group.

Darüber hinaus wurden seit der Erstellung des Konzernabschlusses 2009 vom IASB nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2010 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

Standards und Interpretationen	Veröffentlicht am	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen
IAS 32 (Änderung) – <i>Klassifizierung von Bezugsrechten</i>	Oktober 2009	1. Februar 2010
IFRIC 19 – <i>Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten</i>	November 2009	1. Juli 2010
IFRS 1 (Änderung) – <i>Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7</i>	Januar 2010	1. Juli 2010
IAS 24 (Änderung) – <i>Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen</i>	November 2009	1. Januar 2011
IFRIC 14 (Ergänzung) – <i>Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen</i>	November 2009	1. Januar 2011
IFRS 7 (Ergänzung) – <i>Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten</i>	Oktober 2010	1. Juli 2011

Die OnVista AG prüft die hieraus resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows. Von der Möglichkeit, die Standards vorzeitig anzuwenden, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Anwendung erfolgt somit frühestens ab dem Geschäftsjahr 2011. Eine frühere Anwendung der Standards hätte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Präsentation der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Änderungen an IFRS 1 und der Standard selbst haben voraussichtlich keine Auswirkung für die OnVista AG.

Der IASB hat zudem nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2010 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden von der OnVista Group nicht angewandt:

Standards und Interpretationen	Veröffentlicht am	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen
Verbesserungen zu IFRIS 2010	Mai 2010	1. Januar 2011
IFRS 1 (Änderung) – <i>Drastische Hyperinflation und Streichung fester Daten für erstmalige Anwender</i>	Dezember 2010	1. Juli 2011
IAS 12 (Änderung) – <i>Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte</i>	Dezember 2010	1. Januar 2012

Der erste Teil der Phase I bei der Vorbereitung des IFRS 9 Finanzinstrumente wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Der IASB hat im Oktober 2010 den zweiten Teil der Phase I des Projekts abgeschlossen. Der Standard wurde damit um die Vorgaben zu finanziellen Verbindlichkeiten ergänzt und sieht vor, die bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten mit einigen Ausnahmen beizubehalten.

Der Abschluss dieses Projekts wird für Mitte 2011 erwartet. Die Anwendung des ersten Teils der Phase I wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten der OnVista Group haben. Aus dem zweiten Teil dieser Projektphase werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet. Um ein umfassendes Bild potenzieller Auswirkungen darzustellen, wird die OnVista Group die Auswirkung erst in Verbindung mit den anderen Phasen, sobald diese veröffentlicht sind, quantifizieren.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Folgenden dargestellt:

Konsolidierung

Alle Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen und faktischen Kontrolle der OnVista AG stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden voll konsolidiert. Die Konsolidierung von Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt erfolgt gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten werden hierbei ermittelt aus dem Kaufpreis zuzüglich direkt mit dem Kauf in Verbindung stehender Aufwendungen. Erworbene Vermögenswerte und Schulden werden, soweit identifizierbar, zum Erwerbszeitpunkt mit dem Zeitwert bewertet. Der positive Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und den anteiligen Nettovermögenswerten wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Dieser wird jährlich bzw. bei Vorliegen von Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung im Rahmen eines Impairment-Tests auf seine Werthaltigkeit hin überprüft (IAS 36). Zum 31. Dezember 2010 existierte ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T€ 5.816.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 „Accounting for Investments in Associates“ bilanziert, wenn OnVista einen maßgeblichen Einfluss auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt, aber keine Kontrolle besitzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital wird den jeweiligen Bilanzposten, soweit möglich, zugeordnet. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird der Beteiligung als Firmenwert angerechnet.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden gemäß IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der einbezogenen Tochterunternehmen sind einheitlich.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

In den Konzernabschluss der OnVista Group sind zulässigerweise Schätzungen und Annahmen zur Bewertung von Vermögenswerten und Schulden eingeflossen. Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Insbesondere sind die Bewertung der Kreditrisikovorsorge, der Rückstellungen, der Pensionsverpflichtungen und des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie generell die Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten und latenten Steuern von Schätzungsunsicherheiten betroffen. Im Rahmen der Erstellung von Software sind Schätzungen hinsichtlich der technischen Realisierbarkeit und der Fähigkeit, die Software zu nutzen oder zu verkaufen, notwendig.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Eine wesentliche Ermessensentscheidung – mit Ausnahme von Schätzungen – des Vorstands bei der Ausübung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist der Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten in die IAS 39-Bewertungskategorie „Held to Maturity“.

Kreditrisiken

Einem möglichen Ausfallrisiko ist OnVista im Wesentlichen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei den Forderungen gegenüber Kunden der OnVista Bank GmbH sowie bei den Anlagen der OnVista Group ausgesetzt. Um dieses Ausfallrisiko zu minimieren, werden im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen fortlaufend Kreditwürdigkeitsprüfungen durchgeführt. Kredite an Kunden der OnVista Bank werden mit Sicherheiten aus Standardwerten unterlegt und in ein enges Risikomanagement eingebunden. Anlagen tätigt die OnVista Group nur bei Adressen im oberen Investment-Grade-Bereich nach ausführlicher Prüfung der Adressausfallrisiken und Freigabe im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses.

Der Lagebericht 2010 enthält eine detaillierte Beschreibung des Risikomanagement-Systems und der Risikopolitik.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden generiert durch Online-Werbung auf den konzerneigenen und konzerneigenen Websites. Umsätze aus Online-Werbung werden im Segment Portal Business erfasst, wenn die Leistung infolge der Werbeschaltung erbracht wurde.

Eine Werbeschaltung gilt als erbracht, wenn die vereinbarte Leistung erfolgte, also die Werbung ausgeliefert wurde bzw. im Fall performancebasierter Vergütung die vereinbarten Transaktionen durchgeführt wurden. Diese sind durchgeführt, wenn das platzierte Werbemittel angeklickt wurde („Cost per click“ – CPC). Die Umsatzerlöse werden als Werbeerlöse unter dem Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ ausgewiesen. Die Werbeerlöse sind abzgl. Skonti, Preisnachlässen oder Kundenrabatten ausgewiesen.

Tausch von Werbeleistungen

Nach SIC-31 „Revenue – Barter Transactions Involving Advertising Services“ werden als Vergleichsmaßstab für Erträge, die aus im Rahmen eines Tauschgeschäfts erbrachten Werbedienstleistungen erwirtschaftet wurden, ausschließlich solche Geschäfte herangezogen, die keine Tauschgeschäfte sind und die Werbung betreffen, die der Werbung des zu beurteilenden Tauschgeschäfts gleicht, häufig vorkommen im Verhältnis zu allen abgeschlossenen Werbegeschäften des Unternehmens, die der Werbung des zu beurteilenden Tauschgeschäfts gleichen, nach Anzahl und Wert überwiegen, eine Gegenleistung enthalten, deren beizulegender Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann, und bei denen der Vertragspartner nicht derselbe ist wie bei dem zu beurteilenden Tauschgeschäft.

Zinserträge und -aufwendungen

Zinserträge und -aufwendungen werden anteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividendenerträge

Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Provisionserträge und -aufwendungen

Der Provisionsüberschuss umfasst sämtliche Provisions- und ähnliche Erträge und Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft, wobei Provisionen einerseits auf Leistungen, die über einen Zeitraum erbracht werden und andererseits auf zeitpunktbezogene Leistungen zurückzuführen sind (IAS 18 Anhang

14(b)&(c)). Vor diesem Hintergrund werden Provisionserträge und -aufwendungen entsprechend zeitanteilig und unter Beachtung des sogenannten Matching Principle berücksichtigt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 „Borrowing Costs“ aufwandswirksam erfasst, sofern sie nicht der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können.

Ergebnis je Aktie

Bei Vorliegen von Verwässerungseffekten sind zwei Kenngrößen für das Ergebnis je Aktie anzugeben. Bei der Kenngröße „Ergebnis je Aktie“ („basic earnings per share“) wird der Verwässerungseffekt nicht berücksichtigt; das Konzernergebnis wird durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der Aktien dividiert. Die Kenngröße „Ergebnis je Aktie (voll verwässert)“ („diluted earnings per share“) berücksichtigt nicht nur die tatsächlich ausgegebenen, sondern auch die aufgrund von Optionsrechten erhältlichen Aktien. Die Berechnung ist in Erläuterung 31 dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die Klassenbildung nach IFRS 7 erfolgt anhand der Bilanzposten. Als zusätzliche Klasse bestehen Kreditzusagen. Finanzielle Vermögenswerte werden in folgende Kategorien unterteilt:

- a) Forderungen und Ausleihungen
- b) zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale Securities)

Finanzielle Vermögenswerte werden im Zeitpunkt des Zugangs mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung ist von der gewählten Kategorisierung abhängig. Der beizulegende Zeitwert im Sinne von IFRS 7.25 ff. entspricht dem Betrag, zu dem am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte. Der beizulegende Zeitwert bestimmter zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierter Finanzinstrumente entspricht nahezu ihren Buchwerten. Hierzu zählen insbesondere die Barreserve und Forderungen und Verbindlichkeiten ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung. Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zur Ermittlung der Zeitwerte die zukünftig erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve auf den Barwert diskontiert. Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf die quotierten Marktpreise zurückgegriffen.

Forderungen und Ausleihungen stellen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte dar, die in keinem aktiven Markt gehandelt werden. Forderungen und Ausleihungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Für die Adressausfallrisiken werden Einzel- und Portfoliowertberichtigungen gebildet. Wertminderungen werden erfasst, wenn nicht davon auszugehen ist, dass der ursprüngliche Forderungsbetrag in voller Höhe realisiert werden kann. Eine Einzelwertberichtigung wird gebildet für einen einzelnen Kredit bzw. eine Forderung, wenn ein objektiver Hinweis in Form einer Überfälligkeit, eines eingeleiteten Mahnverfahrens oder eine Kündigung des Kredits vorliegt. Darüber hinaus werden Portfoliowertberichtigungen gebildet. Sowohl den Wertberichtigungssätzen als auch den Sicherheitenwerten liegen interne Schätzungen zugrunde, die vor allem auf Erfahrungswerten der Vergangenheit beruhen. Eine Erhöhung der Wertberichtigungssätze oder eine Verminderung der Sicherheitenwerte würde zu einer entsprechenden Erhöhung der Risikovorsorge führen. Zunächst erfolgt eine entsprechende Wertberichtigung. Wird die Forderung als unwiderruflich nicht realisierbar eingeschätzt, erfolgt eine Abschreibung.

Sämtliche Finanzanlagen wurden der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet. Diese umfassen alle nicht zu Handelszwecken dienenden Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Investmentfondsanteile). Keine der finanziellen Vermögenswerte wurden der Kategorie „Held to Maturity“ zugeordnet.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden mit dem Fair Value bilanziert und bewertet. Hierfür werden grundsätzlich Börsenkurse herangezogen. Soweit aktuelle Börsenkurse nicht vorliegen, erfolgt die Ermittlung der Fair Values anhand außerbörslich gehandelter Kurse und Quotierungen. Dabei entstehende

unrealisierte Gewinne oder Verluste aus Wertpapieren werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im Kumulierten übrigen Comprehensive Income ausgewiesen. Bei Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren oder Wertminderung werden die bis dahin im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Die Erfordernis für Wertminderungen auf zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere wird auf Basis von objektiven Hinweisen geprüft. Die OnVista Group verfügt in dieser Kategorie über Fremdkapitalinstrumente. Objektive Hinweise für Wertminderungen stellen Verzug oder Ausfall dar. Darüber hinaus werden signifikante Kursrückgänge sowie Wertänderungen zur Analyse hinzugezogen. Sämtliche Zinserträge, die aus den Wertpapieren der Kategorie „Available for Sale“ resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinserträge ausgewiesen.

Kreditzusagen stellen außerbilanzielle Verpflichtungen dar und werden dementsprechend nicht bilanziert. Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag gebucht. Verbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode passiviert, die im Wesentlichen dem Rückzahlungsbetrag entsprechen.

Kapitalmanagement

Grundsätzliches Ziel des Eigenkapitalmanagements der OnVista Group ist es, jederzeit eine adäquate Kapitalausstattung zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Gesellschaft zu gewährleisten, eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals zu erreichen und aufsichtsrechtliche Eigenkapitalanforderungen, insbesondere für die OnVista Bank GmbH, zu erfüllen. Hierzu wurde ein Risikotragfähigkeitskonzept eingeführt. Dabei werden der Kapitalbedarf einerseits und die vorhandene Risikodeckungsmasse andererseits gegenübergestellt. Der Kapitalbedarf ergibt sich dabei aus den operationellen Risiken, Geschäftsrisiken, Marktrisiken und Adressausfallrisiken. Die Gesamtrisikoposition zum Jahresende 2010 beträgt € 5,8 Mio. Die Risikodeckungsmasse setzt sich aus dem geplanten Ergebnis vor Steuern, den stillen Reserven sowie den freien Eigenmitteln zusammen. Einen Kernpunkt im Hinblick auf Marktrisiken sowie Adressausfallrisiken stellt die Anlagepolitik der OnVista Group dar. Diese legt die Ziele für die Anlage der Eigenmittel der OnVista Group sowie die Anlage der Kundeneinlagen fest, die in den Bilanzpositionen Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Finanzanlagen enthalten sind. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Hierzu wird eine konservativ ausgerichtete Anlagestrategie verfolgt, bei der in begrenztem Maße Fristentransformationsrisiken eingegangen werden. Zum Ende des Geschäftsjahres waren die Finanzanlagen ausschließlich in festverzinsliche und variabel verzinsliche Anlagen bei Adressen hoher Bonität mit einer maximalen Laufzeit von 5 Jahren angelegt. Derivative Finanzinstrumente wurden nicht eingesetzt. Fremdwährungsanlagen wurden lediglich im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit der OnVista Bank GmbH in begrenztem Maße getätigt.

Mit Beginn der Bankaktivitäten in der OnVista Bank GmbH unterliegt diese Gesellschaft aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen des KWG. Die OnVista AG stellt dabei keine Finanzholding-Gruppe im Sinne von §10a Abs. 3 KWG dar, da die OnVista AG als Tochterunternehmen der Boursorama S.A., Frankreich, nachgeordnet ist und die Eigenmittel innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums konsolidiert betrachtet werden. Insofern erfolgt die Ermittlung aufsichtsrechtlicher Eigenmittel auf Basis der Vorschriften des KWG ausschließlich auf Ebene der OnVista Bank GmbH. Im Berichtszeitraum wurde den bankenaufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen jederzeit entsprochen. Die Eigenmittelquote lag zum Ende des Geschäftsjahres bei 22,24% gem. SolvV.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und, sofern deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, linear pro rata temporis über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von 1 bis 7 Jahren abgeschrieben. Zusätzlich wird jährlich überprüft, ob Anzeichen für Impairments im Sinne des IAS 36 vorliegen, die erfolgswirksame Wertminderungen erforderlich machen. Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Rahmen von Unternehmenskäufen erworben worden sind, werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ aktiviert. Sie unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden jährlich bzw. bei Vorliegen von Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit überprüft.

Für jede Zahlungsmittel generierende Einheit, für die der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes, der dieser Einheit zugeordnet ist, signifikant ist im Vergleich zum Gesamtbuchwert des Geschäfts- oder

Firmenwerts, werden nach IAS 36.134 Angaben zum Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie zur Grundlage, auf der der erzielbare Betrag der Einheit bestimmt worden ist, gemacht. Wenn der erzielbare Betrag auf dem Nutzungswert basiert, werden die zugrunde liegenden Prämissen der Prognoserechnung (siehe hierzu Punkt 9 „Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“) dargestellt. Die Zahlungsmittel generierenden Einheiten orientieren sich an den Segmenten.

Website-Entwicklungskosten

Die Bilanzierung von Entwicklungskosten im Zusammenhang mit der Programmierung und Erweiterung von selbst geschaffener Software erfolgt nach IAS 38 „Intangible Assets“ (2004). Danach sind selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nur dann aktivierungsfähig, wenn die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes sichergestellt ist, der immaterielle Vermögenswert einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird, das Unternehmen die Absicht, die Fähigkeiten und die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen hat, den Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zukünftig zu nutzen, und die anfallenden Aufwendungen während der Entwicklungsphase verlässlich bewertet werden können. Ausgaben für Forschung sind grundsätzlich nicht aktivierungsfähig.

Die Bilanzierung von Entwicklungskosten im Zusammenhang mit der Programmierung und Erweiterung von Tools der OnVista-Websites erfolgt gemäß SIC-32 „Intangible Assets – Website Costs“ in Verbindung mit IAS 38 „Intangible Assets“ (2004). Hierbei ist der entstehende Aufwand entsprechend der Entwicklungsphasen einer Website zu erfassen und in der jeweiligen Phase unterschiedlich zu behandeln. SIC-32 identifiziert die folgenden Entwicklungsphasen einer Website: Planungsphase, Anwendung und Entwicklung der Infrastruktur, inhaltliche Entwicklung und Betriebsphase. Die Planungsphase gleicht ihrer Art nach der Forschungsphase aus IAS 38.54-56. Ausgaben innerhalb dieser Phase werden bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst. Die Phasen der Anwendung und Entwicklung der Infrastruktur, der Entwicklung des grafischen Designs und der inhaltlichen Entwicklung gleichen ihrem Wesen nach, sofern der Inhalt nicht zum Zwecke der Vermarktung und Werbung der unternehmenseigenen Produkte und Dienstleistungen entwickelt wird, der Entwicklungsphase aus IAS 38.57-64. Ausgaben, die in diesen Phasen getätigt werden, sind Teil der Kosten einer Website, die als immaterieller Vermögenswert erfasst werden, wenn die Ausgaben direkt zugerechnet werden können und für die Erstellung, Aufbereitung und Vorbereitung der Website für den beabsichtigten Gebrauch notwendig sind. Ausgaben, die während der Phase der inhaltlichen Entwicklung getätigt werden, wenn es um Inhalte geht, die zur Vermarktung und Bewerbung der unternehmenseigenen Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden, sind gemäß IAS 38.69(c) bei ihrem Anfall als Aufwand zu erfassen. Die Betriebsphase beginnt, sobald die Entwicklung einer Website abgeschlossen ist. Ausgaben, die in dieser Phase getätigt werden, werden bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst, es sei denn, sie erfüllen die Kriterien des IAS 38.18.

Aktivierete Softwareentwicklungskosten werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Software (3 Jahre) abgeschrieben.

Sachanlagen

Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Wertminderungsaufwendungen entstehen, wenn der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger ist als sein Buchwert (IAS 36.8). Nach IAS 36.18 ist der erzielbare Betrag als der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes definiert. Die Abschreibungen der Vermögenswerte erfolgen linear pro rata temporis über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Diese liegt bei Mietereinbauten in der Regel bei 10 Jahren, bei der anderen Betriebs- und Geschäftsausstattung bei 5 Jahren und bei der Hardware bei 3 Jahren.

Latente Steuern

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden gemäß IAS 12 „Income Taxes“ erfasst. Demzufolge werden latente Steuern bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Sie werden auf Grundlage der Steuersätze und -vorschriften ermittelt, die auf Basis des gegenwärtigen Gesetzesstands voraussichtlich zum Zeitpunkt der Aufhebung der Unterschiede gelten werden. Für Verlustvorträge, die geeignet sind, künftige Steuerbelastungen zu mindern, werden aktive

latente Steuern angesetzt. Ist die Realisierung des Verlustvortrags unwahrscheinlich, wird auf die hierfür gebildete aktive latente Steuer eine Wertberichtigung vorgenommen.

Aktienbasierte Vergütung

OnVista verfügte zum 31. Dezember 2009 über Aktienoptionspläne, die im Geschäftsbericht 2009 ausführlich dargestellt wurden. Diese sind zwischenzeitlich ausgelaufen. Darüber hinaus wurden Mitarbeiter der OnVista Group an Programmen mit Aktienoptionen und Bonusaktien der Boursorama S.A. beteiligt sowie an einem Bonusaktien-Programm der Société Générale. Die Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungen hat grundsätzlich gemäß IFRS 2 „Share-based Payment“ zu erfolgen.

Übriges Comprehensive Income/Neubewertungsrücklage

Die IFRS sehen in bestimmten Fällen die ergebnisneutrale Umbewertung von Vermögenswerten und Schulden vor, um über die Bilanz ein möglichst genaues Bild der Vermögenslage zu vermitteln, ohne dass dies Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung hat. Die Effekte aus solchen Umbewertungen werden in der Neubewertungsrücklage, dem sogenannten übrigen Comprehensive Income, ausgewiesen. Die Neubewertungsrücklage ist Bestandteil des Eigenkapitals. Die Überleitung der Neubewertungsrücklage vom Anfangsbestand zum Endbestand der Berichtsperiode ist in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals dargestellt.

Die OnVista Group erfasst derzeit in der Neubewertungsrücklage allein solche Umbewertungen, die aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten resultieren, die der IAS 39-Bewertungskategorie „Available-for-Sale“ zugeordnet sind. Die Effekte resultieren dabei aus der Umbewertung der finanziellen Vermögenswerte auf den beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag.

Sonstige Passiva

Alle sonstigen Passiva haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr. Sie werden im Zugangszeitpunkt zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet für Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind (provisions). Eine Rückstellung ist ausschließlich dann anzusetzen, wenn dem Unternehmen aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Ausgabe ist der Betrag, den das Unternehmen bei vernünftiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung zum Bilanzstichtag oder zur Übertragung der Verpflichtung auf einen Dritten zu diesem Termin zahlen müsste.

Die sonstigen Passiva enthalten demgegenüber als wesentlichen erläuterungsbedürftigen Posten abgegrenzte Verbindlichkeiten (accruals). Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder der Fälligkeit unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer als bei Rückstellungen ist. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene oder gelieferte Güter oder Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden grundsätzlich bei Anfall ergebniswirksam behandelt, sofern sie nicht gemäß IAS 38 „Intangible Assets“ (2004) aktiviert werden (vgl. Erläuterung zu Website-Entwicklungskosten).

Fremdwährungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden erstmalig mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten oder der Umrechnung monetärer Posten zu Kursen, die sich von den ursprünglichen unterscheiden, werden als Periodenaufwand oder -ertrag erfasst.

Segmentabgrenzung

Segmente werden aufgrund produkt- und marktspezifischer Unterschiede voneinander abgegrenzt. Unterscheidungsmerkmale sind die Risiko- und Ertragsstruktur einerseits und die interne Finanzberichterstattung und Managementstruktur andererseits. Organisatorisch sind die Segmente innerhalb des OnVista-Konzerns getrennt und in eigenständige Gesellschaften ausgegliedert. Eine Gliederung nach geografischen Gesichtspunkten wird nicht vorgenommen, da die Leistungserbringung fast ausschließlich im Inland erfolgt.

Operating Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Bei diesen werden gemäß IAS 17 „Leases“ (2004) die zu leistenden Leasingraten als Periodenaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. OnVista verfügt nur über Operating-Leasing-Verhältnisse als Leasingnehmer.

3. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasste in 2010 neben der OnVista AG die folgenden Tochtergesellschaften:

	Sitz	Beteiligungsquote %
OnVista Beteiligungs-Holding GmbH	Köln	100
OnVista Media GmbH	Köln	100
Trade & Get GmbH	Köln	100
IFVB Institut für Vermögensbildung GmbH	Köln	100
OnVista Bank GmbH	Frankfurt am Main	100
Namendo GmbH	Köln	100
Toast Media GmbH	Köln	100

Die OnVista Media GmbH, Köln, nimmt als Tochterunternehmen der OnVista AG für das Geschäftsjahr 2010 die Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch. Sie ist damit von der Pflicht zur Prüfung und Offenlegung ihres handelsrechtlichen Jahresabschlusses befreit.

Die Details der im Rahmen des Erwerbs des Deutschland-Geschäfts der Nordnet Bank AB, Bromma, Schweden, zum 1. November 2010 und des verbleibenden Geschäfts- oder Firmenwertes gehen aus folgender Übersicht hervor:

T€	1.11.2010
Kaufpreissumme	7.400
Fair Value der erworbenen Vermögenswerte (netto)	5.034
Geschäfts- oder Firmenwert	2.366

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T€ 2.366 ist Folge von der erwarteten Erzielung von Skaleneffekten aus dem vergrößerten Transaktionsvolumen und der daraus resultierenden verstärkten Marktposition. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zukünftig dem Segment Online-Brokerage zugeordnet. Hauptbeweggrund für den Erwerb waren neben Wachstumsmotiven vor allem die im Geschäftsmodell verankerten Skaleneffekte, die durch das zusätzliche Volumen vermehrt realisiert werden können. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist in voller Höhe steuerlich abzugsfähig.

Die akquirierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich zum 1. November 2010 wie folgt dar:

T€	Fair Value	Buchwert zum 1.11.2011
Forderungen an Kreditinstitute	26.840	26.840
Forderungen an Kunden	2.894	2.894
Immaterielle Vermögenswerte	5.034	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-29.733	-29.733
Gesamt	5.034	0

Der Liquiditätsabfluss in Form des Kaufpreises belief sich auf T€ 7.400. Mit dem Erwerb zusammenhängende Transaktionsaufwendungen wurden vollständig ergebniswirksam erfasst. Die übertragenen liquiden Mittel des deutschen Brokerage-Geschäfts von Nordnet Bank AB betragen zum 1. November 2011 T€ 26.840. Somit beträgt der Nettozufluss an liquiden Mitteln durch die Akquisition T€ 19.440. Das übernommene Geschäft wird in der OnVista Group nicht als eigenständige Cash Generating Unit geführt, sondern geht in dem Segment Online-Brokerage auf. Insofern ist eine gesonderte Nennung des Erlös- und Ergebnisbeitrags nicht möglich. Die Provisionserträge des übernommenen Geschäftsbereichs in den Monaten November und Dezember 2010 beliefen sich auf T€ 437. Es liegen zudem keine ausreichenden Informationen vor, um die Erlös- und Ergebnisimplikationen für den Fall abzuleiten, dass die Übernahme bereits zum 1. Januar 2010 stattgefunden hätte.

Die Minderheitsbeteiligung der OnVista AG an der PROZENTOR GmbH, Berlin, wird nach der Equity-Methode einbezogen, da OnVista hier einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik ausübt.

4. At-equity einbezogene Unternehmen

Gemäß der Equity-Methode wurde im Geschäftsjahr 2010 folgendes Unternehmen einbezogen:

	Beteiligungsquote	Anteil am Eigenkapital 31.12.2010	Anschaffungskosten	Kumulierte Zuschreibung	Kumulierte Abwertung	Verkaufserlös	Beteiligungsbuchwert
	%	€	T€	T€	T€	T€	T€
PROZENTOR GmbH	25,1	0	510	0	510	-	0

Nach der Equity-Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen um anteilige Gewinne bzw. Verluste, um anteilige Eigenkapitalveränderungen sowie um erhaltene Dividenden fortgeschrieben. Das Eigenkapital der Prozentor GmbH betrug gemäß vorläufigem Jahresabschluss 2009 T€ 82, die Schulden T€ 148. Die Gesellschaft erzielte ein Ergebnis nach Steuern von T€ -136 bei Erlösen in Höhe von T€ 269.

Im Geschäftsjahr wurden weder Ergebnisse noch Dividenden vereinnahmt.

B. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

5. Barreserve

Die Barreserve setzt sich aus den folgenden Posten zusammen:

T€	31.12.2010	31.12.2009
Kassenbestand	1	5
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.408	983
Gesamt	1.409	988

6. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich in folgende Fristigkeiten auf:

T€	31.12.2010	31.12.2009
Täglich fällig	41.620	46.184
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	21.019	9.366
über 3 Monate bis 1 Jahr	13.728	10.342
über 1 Jahr bis 5 Jahre	4.062	19.818
Gesamt	80.429	85.710

Keine der Forderungen an Kreditinstitute ist überfällig oder einzelwertgemindert.

7. Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden setzen sich zusammen aus Forderungen an Kunden aus dem Wertpapierkreditgeschäft und den Brokerage-Dienstleistungen der OnVista Bank in Höhe von T€ 5.035 (Vj.: € 917). Die Forderungen aus dem Wertpapierkreditgeschäft, also durch Wertpapiere gesicherte Kredite, belaufen sich auf T€ 3.676 (Vj.: T€ 373). Für diese Forderungen wurde ein Portfoliowert in Höhe von T€ 7.114 (Vj.: T€ 726) berücksichtigt. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen T€ 953 (Vj.: T€ 831). Die Forderungen zum Bilanzstichtag haben sämtlich eine Laufzeit von unter 1 Jahr.

Für Forderungen an Kunden der OnVista Bank bestand zum 31. Dezember 2010 eine Kreditrisikovorsorge in Höhe von T€ 354 (Vj.: € 432). Die Bildung einer Wertberichtigung erfolgt, soweit die Kundenforderung mehr als 20 Tage überfällig ist. Dabei wird ein verwertbarer Depotbestand zu 50% angerechnet. Forderungen in Höhe von T€ 3.676 (Vj.: T€ 373) sind weder überfällig, noch wertgemindert. In Höhe von T€ 969 (Vj.: T€ 105) bestehen überfällige, aber noch nicht wertgeminderte Forderungen, denen bewertete Sicherheiten in Höhe von T€ 1.655 (Vj.: T€ 957) gegenüberstehen. Einzelwertgemindert sind Forderungen in Höhe von T€ 390 (Vj.: T€ 439).

Für ausfallgefährdete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in voller Höhe wertberichtigt wurden, bestehen zum 31. Dezember 2010 Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 199 (31.12.2009: T€ 185). Eine Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Überfälligkeit und nach Einzelfallprüfung. Wesentliche überfällige, aber nicht wertgeminderte Forderungen an Kunden bestehen nicht.

Wertminderungen werden in den GuV-Positionen Kreditrisikovorsorge bzw. andere Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Gesamtentwicklung der Risikovorsorge:

T€	Total		Einzelrisiken		Portfoliorisiken	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Stand 1. Januar	-617	-213	-321	-208	-296	-4
Zugänge durch Übernahme	0	-409	0	-134	0	-275
Zuführungen	-107	-63	-15	-10	-92	-54
Abgänge	171	68	0	31	171	37
davon Inanspruchnahme	150	37	0	0	150	37
davon Auflösungen	21	31	0	31	21	0
Stand 31. Dezember	-553	-617	-336	-321	-217	-296

8. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Die im Finanzanlagebestand ausgewiesenen Finanzinstrumente sind der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet und zum Fair Value bewertet worden. Sie beliefen sich zum 31. Dezember 2010 auf T€ 49.764 (Vj.: € 3.143) und haben eine durchschnittliche Restlaufzeit von 1,0 Jahren (Vj.: 1,4 Jahre).

9. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten Lizenzen, Website-Entwicklungskosten, Software und Geschäfts- oder Firmenwerte. 2010 wurden angefallene Website-Entwicklungskosten in Höhe von T€ 247 (Vj.: T€ 208) aktiviert. Die Abschreibungen darauf, in der Gewinn- und Verlustrechnung im Verwaltungsaufwand ausgewiesen, erfolgen linear pro rata temporis über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer (3 bis 5 Jahre) und belasteten zum 31. Dezember 2010 die Gewinn- und Verlustrechnung mit T€ 183 (Vj.: T€ 145). Darüber hinaus wurde in 2010 keine Wertminderung auf aktivierte Entwicklungskosten (Vj.: T€ 46) und Software (Vj.: T€ 400) vorgenommen.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte:

T€	Selbst erstellte Software	Erworbene Software	Erworbene Kundenbeziehungen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Anfangsstand 1.1.09	3.077	4.813	0	391	0	8.281
Zugänge	208	570	0	0	34	812
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	656	901	3.849	480	5.885
Abgänge	0	-21	0	0	0	-21
Umgliederung	0	494	0	0	-494	0
Endstand 31.12.09/	3.286	6.512	901	4.240	20	14.958
Anfangsstand 1.1.10						
Zugänge	247	635	0	0	0	882
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	5.034	2.366	0	7.400
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Umgliederung	0	20	0	0	-20	0
Endstand 31.12.10	3.533	7.167	5.934	6.606	0	23.240
Abschreibungen/ Auflösungen						
Anfangsstand 1.1.09	2.851	4.160	0	391	0	7.401
Abschreibungen	145	485	45	0	0	675
Wertminderungen	46	400	0	0	0	446
Abgänge	0	-10	0	0	0	-10
Endstand 31.12.09/	3.043	5.034	45	391	0	8.513
Anfangsstand 1.1.10						
Abschreibungen	183	716	174	0	0	1.073
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Endstand 31.12.10	3.226	5.750	219	391	0	9.586
Buchwert 31.12.10	306	1.417	5.715	6.216	0	13.654
Buchwert 31.12.09	243	1.478	855	3.849	20	6.445

Infolge des Erwerbs des Deutschland-Geschäfts der Nordnet Bank AB wurde ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T€ 2.366 aktiviert. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in voller Höhe der Cash Generating Unit Online-Brokerage zugeordnet und auf dieser Ebene im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ auf seine Werthaltigkeit überprüft. Im Geschäftsjahr 2010 resultierte aus diesem Impairment-Test kein Abwertungsbedarf. Der erzielbare Betrag wird in Form des Nutzungswerts ermittelt. Die Bestimmung des Nutzungswerts der Cash Generating Unit Online-Brokerage basiert auf einem vom Management genehmigten 5-Jahresplan, dem eine Wachstumsrate zur Extrapolation der Cashflow-Prognosen über den Betrachtungszeitraum hinaus von 1,5% p.a. und ein Abzinsungssatz von 9,50% p.a. zugrunde liegen und der im Ergebnis T€ 8.986 über dem entsprechenden Buchwert liegt. Eine Variation der Prämissen, insbesondere der unterstellten Wachstumsrate zur Extrapolation der Cashflow-Prognose um 20% sowie des Abzinsungssatzes um 5%, hätte auf das Ergebnis des Impairment-Tests keinen Einfluss, d. h., es würde auch dann kein Abwertungsbedarf bestehen. Bei einer Wachstumsrate von 0,50% bzw. einem Abzinsungssatz in Höhe von 10,50% entspräche der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit dem entsprechenden Buchwert. Des Weiteren wurde im Zuge dieses Erwerbs ein Teil des Kaufpreises in Höhe von T€ 5.034 bislang nicht aktivierten immateriellen Vermögenswerten zugeordnet. Hierzu zählt der Kundenstamm. Die Abschreibungen auf diese Vermögenswerte erfolgen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer (10 Jahre) und betragen im Geschäftsjahr 2010 T€ 84.

Die Sachanlagen bestehen im Wesentlichen aus Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Einbauten. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Sachanlagen im Geschäftsjahr:

T€	Mieter- einbauten	Hardware	Andere Betriebs-/ Geschäfts- ausstattung	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Anfangsstand 1.1.09	675	2.265	242	3.182
Zugänge	0	52	0	52
Zugänge aus Unternehmens- zusammenschlüssen	152	312	15	479
Abgänge	0	-42	-46	-88
Endstand 31.12.09/	827	2.587	211	3.625
Anfangsstand 1.1.10				
Zugänge	0	321	15	336
Abgänge	0	-2	0	-2
Endstand 31.12.10	827	2.906	226	3.959
Abschreibungen/Auflösungen				
Anfangsstand 1.1.09	635	1.917	218	2.770
Abschreibungen	35	224	11	271
Abgänge	0	-16	-46	-63
Endstand 31.12.09/	670	2.124	184	2.979
Anfangsstand 1.1.10				
Abschreibungen	62	264	19	344
Abgänge	0	-1	0	-1
Endstand 31.12.10	732	2.388	202	3.322
Buchwert 31.12.10	96	518	24	638
Buchwert 31.12.09	157	462	27	647

10. Sonstige Passiva

Die Buchwerte der sonstigen Passiva entsprechen den Fair Values. Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb von 3 Monaten fällig.

11. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen T€ 0 (Vj.: T€ 44) und sind täglich fällig.

12. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus Einlagen (T€ 113.933, Vj.: € 63.023) mit täglicher Fälligkeit sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen (T€ 4.714, Vj.: T€ 1.747).

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltenen Anzahlungen und übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen den Fair Values. Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb von 3 Monaten fällig.

13. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben eine Fälligkeit von maximal 3 Monaten mit Ausnahme eines Gesellschafterdarlehens von der Boursorama S.A. an die OnVista AG. Die Buchwerte der Verbindlichkeiten bis maximal 3 Monate entsprechen den Fair Values.

14. Rückstellungen

Die Rückstellungen stellen sich im Vergleich zum Jahresende 2009 wie folgt dar:

T€	31.12.2009	Zu- führungen	Verbrauch	Auflösung	31.12.2010
Sondervergütungen	514	356	-314	-200	356
Kosten der Hauptversammlung und des Geschäftsberichts	102	161	-102	0	161
Rückstellung für Umsatzsteuerrisiken	0	352	0	0	352
Rückstellung für Pensionen	88	11	0	0	99
Gesamt	704	880	-416	-200	968

Alle Rückstellungen mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen und aus Umsatzsteuerrisiken haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr. Die Rückstellungen für Sondervergütungen wurden für mögliche Bonuszahlungen, die noch der Unsicherheit der Entscheidung des Aufsichtsrats bzw. Vorstands der OnVista AG unterliegen, vorgenommen. Die Rückstellungen für die Hauptversammlung 2011 und den Geschäftsbericht 2010 unterliegen der Unsicherheit der noch abzuschließenden Vereinbarungen mit Dienstleistern und Lieferanten.

Die Rückstellungen für Pensionen setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2010	31.12.2009
Barwert der Pensionsverpflichtungen	120	91
Marktwert des Planvermögens	0	0
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	-21	-3
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Rückstellungen für Pensionen	99	88

Die zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendeten Parameter stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010	31.12.2009
Rechnungszins	4,36%	5,96%
Gehalts- bzw. Anwartschaftsdynamik	3,00%	3,00%
Rentendynamik	2,66%	2,66%

Der Berechnung liegen als Sterbetafeln die Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (RT 2005 G) zugrunde. Zudem wurde in Abhängigkeit von Geschlecht und Alter der Anwärter mit einer Fluktuation wie im Vorjahr von 0% bis 8% p.a. gerechnet.

Einige Mitarbeiter der OnVista Bank GmbH erwerben eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche aufgrund unmittelbarer Versorgungszusagen, bei der die Höhe der Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren wie Alter, Vergütung und Betriebszugehörigkeit abhängt (Defined Benefit Plan).

Für dieses unmittelbare Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für einen leistungsorientierten Plan angewendet und entsprechende Rückstellungen gebildet. Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Project Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden neben dem aktuellen Rechnungszins künftig zu erwartende Gehalts- oder Rentensteigerungen für die Berechnung zugrunde gelegt.

Der zu erfassende erfolgswirksame Pensionsaufwand für die Altersvorsorgepflichten setzt sich aus dem Dienstzeitaufwand und dem Zinsaufwand zusammen. Diese beliefen sich für das Geschäftsjahr 2010 auf T€ 6 (Vj.: T€ 3) (Dienstzeitaufwand) und T€ 5 (Vj.: T€ 2) (Zinsaufwand). Soweit die bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen berücksichtigten Parameter von den ursprünglichen Erwartungen abweichen, ergeben sich versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden und zum 31. Dezember 2010 T€ 11 (Vj.: T€ 3) betragen. Danach werden nur die einen Korridor von 10% der Pensionsverpflichtungen übersteigenden versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste im Pensionsaufwand berücksichtigt. Die Verteilung dieser bisher nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste außerhalb des Korridors erfolgt über 3 Jahre. Der erwartete Pensionsaufwand für das Geschäftsjahr 2011 beläuft sich auf insgesamt T€ 27.

15. Eigenkapital

Die Gesellschaft ist als Aktiengesellschaft organisiert. Die Anteilseigner haften daher grundsätzlich nur in Höhe ihrer Kapitaleinlage.

Zur Veränderung des Eigenkapitals verweisen wir auf die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals.

Zahl der ausgegebenen Aktien

Die Anzahl der am 31. Dezember 2010 von der OnVista AG ausgegebenen Aktien betrug 6.700.000. Jede Aktie repräsentiert einen rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital in Höhe von € 1,00. Das Gezeichnete Kapital der OnVista AG beträgt somit € 6.700.000.

Eigene Anteile (Treasury Stock)

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 (UR-Nr. 764/2007 des Notars Dr. Christoph Neuhaus, Köln) wurde der Vorstand gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 Aktiengesetz ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Dezember 2008, außer zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien, Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots zu erwerben.

Die OnVista AG hat im Geschäftsjahr 2010 im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms insgesamt 0 eigene Aktien erworben. In 2010 wurden insgesamt 1.000 eigene Anteile veräußert.

Zum 31. Dezember 2010 hielt die OnVista AG insgesamt 12.389 eigene Anteile (Vj.: 13.389) zu Anschaffungskosten von € 142.367. Dies entspricht einem Anteil von 0,18% des Grundkapitals der Gesellschaft. Der Kurswert dieser Aktien betrug am 31. Dezember 2010 € 247.780. Die Anzahl der umlaufenden Aktien betrug somit 6.687.611 Aktien im gesamten Geschäftsjahr. Die eigenen Anteile werden mit ihren Anschaffungskosten als Korrekturposten vom Eigenkapital abgesetzt.

Andere Gewinnrücklagen

OnVista hat gemäß Beschluss der Hauptversammlung 2010 T€ 16.204 aus dem handelsrechtlichen Ergebnis in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Diese betragen somit T€ 16.204 (Vj.: € 0).

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Juli 2009 wurde der Vorstand der OnVista AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um € 3.350.000 zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, auszuschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Abgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet.

Das Bezugsrecht kann ferner vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, soweit es um den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder den Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter geht, wenn der Erwerb oder die Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Im Übrigen kann das Bezugsrecht nur für die Spitzenbeträge ausgeschlossen werden.

Bedingtes Kapital

Die Aktienoptionsprogramme der Gesellschaft, für die bedingte Kapitalerhöhungen zur Verfügung standen, bestehen zum Ende des Geschäftsjahres nicht mehr. Eine derartige Kapitalerhöhung wurde nicht in Anspruch genommen.

Dividenden

Im Geschäftsjahr 2010 wurde wie im Vorjahr keine Dividende an die Aktionäre der OnVista AG ausgeschüttet.

Kumuliertes übriges Comprehensive Income

Die Bestandteile des kumulierten übrigen Comprehensive Income entwickelten sich wie folgt:

T€	Vor Steuer	Steuereffekt	Netto
Kumuliertes übriges Comprehensive Income zum 31.12.2008	0	0	0
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus der Marktbewertung von Wertpapieren: 1.1.2009	0	0	0
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste (-)	7	-2	5
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-), gesamt	7	-2	5
Kumuliertes übriges Comprehensive Income zum 31.12.2009	7	-2	5
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus der Marktbewertung von Wertpapieren: 1.1.2010	7	-2	5
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste (-)	-769	243	-526
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) gesamt	-762	241	-521
Kumuliertes übriges Comprehensive Income zum 31.12.2010	-762	241	-521

Alle Nettogewinne oder –verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden wie im Vorjahr direkt im Eigenkapital erfasst.

16. Aktienoptionsprogramm

Der im Geschäftsbericht 2009 dargestellte fixe „Stock Option Plan“ der OnVista AG besteht zum Bilanzstichtag nicht mehr. Die zum vorangegangenen Bilanzstichtag noch ausstehenden 1.000 Optionen auf Aktien der OnVista AG wurden am 22. Januar 2010 ausgeübt. Der Bezugspreis betrug € 8,19 je Aktie der OnVista AG. Der Aktienkurs lag im Ausübungszeitpunkt bei € 20,30 je Aktie.

Darüber hinaus bestehen anteilsbasierte Vergütungsprogramme der Mehrheitsgesellschafter Boursorama S.A. und der Société Générale S.A., die gem. IFRS 2.3A im Konzernabschluss der OnVista AG berücksichtigt werden. Da hier keine direkte Verpflichtung für die OnVista AG zur Bedienung dieser Programme besteht, sind diese gemäß IFRS 2.43B wie eine anteilsbasierte Vergütung in Form einer Andienung von Eigenkapitalanteilen (Aktien) zu behandeln. Im Geschäftsjahr 2010 wurden für diese anteilsbasierten Vergütungsprogramme T€ 238 aufwandswirksam der Rücklage für Aktienoptionsprogramme gutgeschrieben.

Die folgende Tabelle stellt die berücksichtigten Vergütungsprogramme mit Aktienoptionen dar:

Aktienoptionen		
Bedienung durch	Boursorama S.A.	Boursorama S.A.
Datum der Zusage	26.06.2008	26.06.2008
Art der Anteile	Aktienoptionen	Aktienoptionen
Tranche	1	2
Beginn der Ausübung	26.06.2011	26.06.2011
Ausübungsbedingung	Mindesthaltedauer 3 Jahre	Mindesthaltedauer 3 Jahre
Ausübungspreis	€ 7	€ 7
Gewährt	37.500	59.731
davon Vorstand	37.500	37.500
Ausgeübt	0	0
Verfallen	37.500	0
Ausgelaufen	0	0
Bestand 31.12.2010	0	59.731

Im Geschäftsjahr wurden folgende Programme mit Gratisaktien berücksichtigt:

Gratisaktien				
Bedienung durch	Boursorama S.A.	Boursorama S.A.	Société Générale S.A.	Société Générale S.A.
Datum der Zusage	26.06.2008	26.06.2008	2.11.2010	2.11.2010
Tranche	1	2	1	2
Datum der Zuteilung	26.06.2010	26.06.2011	31.03.2015	31.03.2016
Ausübungsbedingung	Konzernzugehörigkeit am Datum der Zuteilung		RoE >10% in 2012	Entwicklung Kundenzufriedenheit
Gewährt	13.950	13.950	1.648	2.472
davon Vorstand	0	0	16	24
Ausgeübt	12.300	0	0	0
Verfallen	1.650	4.500	96	144
Bestand 31.12.2010	0	9.450	1.552	2.328

Im Folgenden werden die Bewertungsmethoden und -parameter dargestellt:

Bewertung Aktienoptionen

Gewährt	37.500	59.731
Datum der Zusage	26.06.2008	26.06.2008
Tranche	1	2
Fair Value	€ 0	€ 2,60
Bewertungsmethode	Black & Scholes	Black & Scholes
Ausübungspreis	€ 7,00	€ 7,00
Basiskurs	€ 6,29	€ 6,29
Erwartete Dauer bis zur Ausübung	5,5 Jahre	5,5 Jahre
Risikofreier Anlagezinssatz	4,88% p.a.	4,88% p.a.
Erwartete Volatilität	40%	40%

Bewertung Gratisaktien

Bedienung durch	Boursorama S.A.	Boursorama S.A.	Société Générale S.A.	Société Générale S.A.
Datum der Zusage	26.06.2008	26.06.2008	2.11.2010	2.11.2010
Tranche	1	2	1	2
Datum der Zuteilung	26.06.2010	26.06.2011	31.03.2015	31.03.2016
Fair Value am Datum der Zusage	€ 5,377	€ 5,155	€ 28,71	€ 26,47
Bewertungsmethode	Arbitrage	Arbitrage	Arbitrage	Arbitrage
Performance-Bedingung	Keine	keine	RoE in 2012 >10%	Anstieg der Kundenzufriedenheit
Gewährt	13.950	13.950	1.648	2.472
Zinssatz für Mitarbeiterdarlehen	6,61% p.a.	6,61% p.a.	7,12% p.a.	7,12% p.a.

17. Fair Value von Finanzinstrumenten

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Bilanzposten ihren Buchwerten gegenübergestellt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, sind diese für die Bewertung von Finanzinstrumenten verwendet worden. Bei fehlenden Marktpreisen ist die Bewertung durch interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktpreisparametern erfolgt.

T€	Fair Value		Buchwert	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Loans and Receivables				
Barreserve	1.409	988	1.409	988
Forderungen an Kreditinstitute	80.472	85.896	80.429	85.710
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	5.434	1.132	5.434	1.132
Gesamt	87.315	88.016	87.272	87.830
Available for Sale Financial Assets				
Finanzanlagen	49.764	3.143	49.764	3.143
Gesamt	49.764	3.143	49.764	3.143
Liabilities Measured at Amortised Cost				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	118.647	64.770	118.647	64.770
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	44	0	44
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	4.754	173	4.845	173
Gesamt	123.401	64.987	123.492	64.987

18. Fair-Value-Hierarchie

Für den Bestand an Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bewertet werden, erfolgt die Einteilung der Fair Values anhand von drei Levels:

Level 1: In aktiven Märkten notierte Preise (unbereinigt) für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Level 2: Modellhaft ermittelte Preise mit Ausnahme der in Level 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind, entweder direkt (das heißt als Preise) oder indirekt (das heißt aus Preisen abgeleitet)

Level 3: Modellhaft ermittelte Preise für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (nicht beobachtbare Inputdaten)

Zum Fair Value bewertet werden die Finanzanlagen. Davon wurden Finanzanlagen in Höhe von T€ 46.696 (Vj.: T€ 3.143) gemäß Level 1 bewertet, in Höhe von T€ 3.068 (Vj.: € 0) gemäß Level 2. Keine der Finanzanlagen wurden nach den Vorgaben von Level 3 bewertet. Transfers zwischen den Levels fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

19. Nettogewinne/Nettoverluste

Die Nettogewinne und Nettoverluste werden durch erfolgswirksame Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, Wertminderungen, erfolgswirksame Wertaufholungen, Wechselkursänderungen sowie durch Ausbuchungserfolge beeinflusst. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Nettogewinne und Nettoverluste des Geschäftsjahres 2010.

T€	Forderungen und Ausleihungen (loans and receivables)		Zur Veräußerung verfügbar (available-for-sale)		Finanzielle Verbindlichkeiten (other financial liabilities)	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	Nettogewinne/ Nettoverluste	-86	-32	0	0	0

20. Risikoberichterstattung zu Finanzinstrumenten

Im Folgenden werden in Ergänzung zu dem Risikobericht im Lagebericht (Seite 14) die spezifischen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten hinsichtlich ihrer Art und ihrem Umfang dargestellt. Dies betrifft insbesondere die Risikoarten Adressenausfallrisiko, Liquiditätsrisiko und Marktpreisrisiko. Die Steuerung dieser Risiken ist Bestandteil der Gesamtunternehmenssteuerung. Regelmäßig findet hierzu eine Anlage- und Risikoausschusssitzung statt.

Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass eine natürliche oder juristische Person oder eine Personenhandelsgesellschaft, gegenüber der die Gesellschaft einen bedingten oder unbedingten Anspruch hat, nicht oder nicht fristgerecht leistet oder die Gesellschaft gegenüber einer Person oder Personenhandelsgesellschaft aufgrund der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist.

Die folgende Tabelle enthält die maximalen Kreditausfallrisiken:

T€	max. Ausfallrisiko	
	31.12.2010	31.12.2009
Aktiva		
Barreserve	1.409	988
Forderungen an Kreditinstitute	80.429	85.710
Forderungen an Kunden	5.988	1.132
Finanzanlagen	49.764	3.143
Gesamt	137.580	90.973

Bei den angegebenen Werten handelt es sich um theoretische Ausfallrisiken für den unwahrscheinlichen Fall des gleichzeitigen, vollständigen Ausfalls aller Kreditnehmer. Vorhandene Sicherheiten, insbesondere in Form von Wertpapieren in der Position Forderungen an Kunden, beziehungsweise Restwerte wurden nicht berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann. Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist demnach das Risiko, dass die Zahlungsausgänge die Zahlungseingänge betraglich übersteigen oder nicht zu gleichzeitigen Terminen erfolgen.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt innerhalb der OnVista Bank GmbH auf Basis der Liquiditätskennzahl nach LiqV. Darüber hinaus erfolgen regelmäßig für die OnVista Group Simulationsrechnungen unter Zuhilfenahme von Stressszenarien. Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten weisen eine vertraglich tägliche Fälligkeit auf mit Ausnahme des Gesellschafterdarlehens in Höhe von € 4,5 Mio. (Vj.: € 0), welches eine Restlaufzeit von 4 Jahren aufweist. Darüber hinaus hat die OnVista Bank GmbH zum Bilanzstichtag unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von T€ 57.055 gegeben. Die Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen erfordert kundenseitig einen entsprechenden Deckungsstock ausgewählter Wertpapiere. Daraus abgeleitet wird das Risiko einer signifikanten Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen als gering eingeschätzt. Keine der unwiderruflichen Kreditzusagen ist vom Umfang her wesentlich.

Marktrisiko

Das Marktrisiko umfasst die Möglichkeit, dass Verluste aufgrund von Änderungen der Marktpreise oder der die Marktpreise beeinflussenden Parameter entstehen (z.B. unerwartete Änderungen bei Aktienkursen,

Währungskursen, Zinssätzen oder Preisen für Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien). Von besonderer Bedeutung für die OnVista Group ist das Zinsänderungsrisiko.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt auf Basis von Simulationsrechnungen („Zinsschock“) sowie unter Verwendung von Value-at-Risk-Werten. Der Value-at-Risk bezeichnet den Verlustbetrag, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb einer bestimmten Haltedauer unter normalen Marktveränderungen nicht überschritten wird. Bei einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenzniveau von 99% betrug der VaR zum 31. Dezember 2010 T€ 507 (Vj.: T€ 116). Die zugrunde liegenden Parameter basieren auf einer historischen Beobachtungsperiode der letzten 255 Handelstage.

C. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

21. Zinsüberschuss vor Risikovorsorge

T€	2010	2009
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren des Bestands „Available for Sale“	913	34
Zinserträge aus Kreditgeschäften	1.104	1.228
Zinserträge	2.017	1.262
Zinsaufwendungen für Einlagen	117	60
Zinsaufwendungen für verbundene Unternehmen	28	0
Sonstige	352	0
Zinsaufwendungen	485	60
Gesamt	1.532	1.201

Auf wertgeminderte Forderungen an Kunden entfielen im Berichtsjahr T€ 54 (Vj.: € 29) an Zinserträgen.

22. Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss beträgt T€ 3.899 (Vj.: T€ 1.398) und wird ausschließlich im Segment Online-Brokerage erwirtschaftet.

23. Verwaltungsaufwendungen

T€	2010	2009
Löhne und Gehälter	5.876	4.747
Soziale Abgaben	1.131	893
Personalaufwand	7.007	5.640
Marketingaufwand	1.704	1.086
Sonstiger Aufwand	11.062	6.243
Andere Verwaltungsaufwendungen	12.766	7.329
Abschreibungen auf Sachanlagen	344	271
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	1.078	1.122
Abschreibungen	1.422	1.393
Gesamt	21.195	14.362

Als Forschungs- und Entwicklungskosten wurden im Geschäftsjahr 2010 T€ 395 (Vj.: T€ 1.790) aufwandswirksam erfasst. Forschungs- und Entwicklungskosten sind unter Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und anteilig als Personalaufwand ausgewiesen. Im Personalaufwand sind T€ 233 (Vj.: T€ 0) enthalten, die aus der Fair-Value-Bewertung von Aktienoptionen resultieren. Des Weiteren sind im ausgewiesenen Personalaufwand T€ 492 (Vj.: T€ 427) an Beitragsleistungen an die Rentenversicherung enthalten.

24. Sonstiges betriebliches Ergebnis

T€	2010	2009
Werbeerlöse	8.876	7.476
Erträge aus der Untervermietung	479	247
Sonstige	519	878
Sonstige betriebliche Erträge	9.874	8.601
Sonstige betriebliche Aufwendungen	148	95
Gesamt	9.626	8.506

Die Werbeerlöse sind die in den Vorjahren als Umsatzerlöse ausgewiesenen Erträge aus dem Geschäftsbereich Portal Business. In den Werbeerlösen sind Erträge aus dem Tausch von Werbeleistungen in Höhe von T€62 (Vj.: T€302) enthalten.

25. Steuern vom Einkommen und Ertrag

T€	2010	2009
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag im Geschäftsjahr	27	21
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag aus Vorjahren	1.003	330
Latente Steuern	-1.776	-816
Gesamt	-746	-465

Die Berechnung der latenten Steuern basiert auf einem effektiven Körperschaftssteuersatz von 15,8% (Vj.: 15,8%) zuzüglich eines effektiven Gewerbesteuersatzes von 15,75% (Vj.: 15,75%).

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus Buchungsunterschieden in den folgenden Bilanzpositionen:

T€	31.12.2010	31.12.2009
Aktive latente Steuern:		
Ausgliederungsgewinn abzgl. steuerlicher Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert	1.000	838
Verluste der Periode	2.561	957
Sonstige	230	9
Summe aktive latente Steuern	3.791	1.804
Passive latente Steuern:		
Website-Entwicklungskosten	-97	-77
Fortschreibung Geschäfts- oder Firmenwert	-0	-50
Sonstige	-0	-2
Summe passive latente Steuern	-97	-129
Aktive latente Steuern, netto	3.695	1.675

In der Konzern-Bilanz werden aktive und passive latente Steuern unter Beachtung von IAS 12.74 saldiert ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand bzw. -ertrag. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands bzw. -ertrags wird der im Geschäftsjahr 2009 gültige Gesamtsteuersatz von 31,58% (Vj.: 31,58%) mit dem Ergebnis vor Steuern in Höhe von T€ -6.126 (Vj.: T€ -3.279) multipliziert.

T€	2010	2009
Erwarteter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-1.934	-1.036
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	20	87
Steuern aus Vorperioden	1.002	330
Sonstiges	-167	154
Ausgewiesener Steuerertrag (-)/-aufwand (+)	745	-465

In 2009 wurde eine Betriebsprüfung in den Gesellschaften der OnVista Group für die Jahre 2004-2007 durchgeführt. Im Berichtsjahr wurde auf Basis des erfolgten Steuerbescheids eine entsprechende Zahlung geleistet. Gegen diesen Bescheid wurde Einspruch eingelegt. Der effektive Steuersatz in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung beträgt 15,7% (Vj.: 14,2%).

Der latente Steueraufwand/Steuerertrag für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 stellt sich wie folgt dar:

T€	2010	2009
Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern	-1.532	-814
Erfolgsneutrale Steuereffekte		
Unrealisierte Verluste auf Finanzanlagen (Available-for-Sale-Securities)	-244	-2
Latenter Steuerertrag (-)/-aufwand(+)	-1.776	-816

Im Steueraufwand sind laufende Steuern in Höhe von T€ 25 (Vj.: T€ 21) enthalten. Die Steuerverbindlichkeiten zum Stichtag betragen T€ 0 (Vj.: T€ 693). Ertragssteuerforderungen bestehen nicht (Vj.: € 0).

Auf Verlustvorträge der OnVista Media GmbH in Höhe von T€ 564 wurden keine latenten Steuern angesetzt, da die steuerliche Anerkennung des Verlustvortrags noch im Einspruchsverfahren ist.

D. Sonstige Erläuterungen

26. Segmentberichterstattung

Die Darstellung erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 8 anhand von Geschäftssegmenten, die auch der internen Unternehmenssteuerung zugrunde liegen. Der OnVista-Konzern erbringt Leistungen in zwei Segmenten: Portal Business und Online-Brokerage. Das Segment Online-Brokerage hat seine Tätigkeit zum 30. Juni 2009 aufgenommen. Sämtliche Erlöse der OnVista Group werden in Deutschland generiert. Eine geographische Segmentierung entfällt damit.

Umsätze werden im Segment Portal Business durch Online-Werbung auf konzerneigenen und konzernfremden Websites generiert. Die Verrechnung zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis von Marktpreisen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Werbeschaltungen des Segments Online-Brokerage auf dem Finanzportal.

Folgende Übersicht zeigt die Zahlen des Geschäftsjahres 2010:

T€	Portal Business	Online-Brokerage	Konsolidierung	Gesamt
Zinserträge	324	1.693	0	2.017
Zinsaufwendungen	-365	-120	0	-485
Zinsüberschuss	-41	1.573	0	1.532
Kreditrisikovorsorge	-14	-73	0	-87
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	-55	1.500	0	1.445
Provisionsüberschuss	0	3.899	0	3.899
Sonstige betriebliche Erträge	9.254	904	-284	9.874
Personalaufwand	-3.071	-3.936	0	-7.007
Andere Verwaltungsaufwendungen	-5.491	-7.559	284	-12.766
Abschreibungen	-366	-1.056	0	-1.422
Verwaltungsaufwendungen	-8.929	-12.551	284	-21.196
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12	-136	0	-148
Segmentergebnis	258	-6.384	0	-6.126
Segmentvermögen	12.834	146.401	-1.837	157.398
Segmentsschulden	9.930	119.728	-1.837	127.821
Latente Steuern	622	3.073	0	3.695
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	370	8.248	0	8.618

Im Geschäftsjahr 2010 hatte die Gesellschaft wie im Vorjahr keinen Kunden, mit dem mehr als 10% der Umsätze getätigt wurden.

Im Geschäftsjahr 2009 ergab sich folgende Umsatz- und Ergebnissituation in den einzelnen Segmenten:

T€	Portal Business	Online-Brokerage	Konsolidierung	Gesamt
Zinserträge	401	861	0	1.262
Zinsaufwendungen	0	-60	0	-60
Zinsüberschuss	401	801	0	1.201
Kreditrisikovorsorge	0	-23	0	-23
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	401	778	0	1.179
Provisionsüberschuss	0	1.398	0	1.398
Sonstige betriebliche Erträge	8.020	1.124	-544	8.600
Personalaufwand	-3.082	-2.558	0	-5.640
Andere Verwaltungsaufwendungen	-4.783	-3.090	544	-7.329
Abschreibungen	-996	-396	0	-1.392
Verwaltungsaufwendungen	-8.861	-6.045	544	-14.362
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-77	-18	0	-95
Segmentergebnis	-517	-2.762	0	-3.280
Segmentvermögen	42.424	84.416	-25.706	101.133
Segmentschulden	5.717	65.473	-3.620	67.571
Latente Steuern	933	742	0	1.675
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	317	6.912	0	7.229

Die Konsolidierungsbeträge in den Positionen Sonstige betriebliche Erträge und Andere Verwaltungsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Marketingmaßnahmen der OnVista Bank GmbH auf dem Finanzportal der OnVista Media GmbH. Im Bereich Segmentvermögen und Segmentschulden resultiert die Konsolidierung vorrangig aus Forderungen bzw. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der OnVista AG und der OnVista Bank GmbH.

27. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

Zu vermerkende Haftungsverhältnisse bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat ihre Geschäftsräume von Dritten gemietet. Die Mietaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2010 T€ 1.017 (Vj.: T€ 859). Aus Verträgen für das Leasing von technischen Geräten fielen im Geschäftsjahr 2010 Leasingaufwendungen in Höhe von T€ 50 (Vj.: T€ 43) an. Aus unkündbaren Untermietverhältnissen werden künftig Mindestzahlungen in Höhe von € 0,1 Mio. (Vj.: € 0,5 Mio.) erwartet.

Die in Folgejahren zu leistenden Mindestmiet- und -leasingzahlungen sowie Zahlungen aus sonstigen unkündbaren Verträgen mit Lieferanten und Dienstleistern mit einer ursprünglichen oder verbleibenden Laufzeit von mehr als 1 Jahr summieren sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt:

T€	Mindestmiet- und -leasingzahlungen	Sonstige Zahlungs- verpflichtungen	Summe
2011	1.102	772	1.874
2012	634	772	1.406
2013	441	772	1.213
2014	266	0	266
2015	12	0	12
Folgejahre	0	0	0
Gesamt	2.455	2.315	4.770

Im Vorjahr ergaben sich folgende finanzielle Verpflichtungen:

T€	Mindestmiet- und -leasingzahlungen	Sonstige Zahlungs- verpflichtungen	Summe
2010	1.090	860	1.951
2011	622	0	622
2012	430	0	430
2013	254	0	254
2014	0	0	0
Folgejahre	0	0	0
Gesamt	2.396	860	3.257

28. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das berichtende Unternehmen Einfluss nehmen können. Die Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, ist Mehrheitsgesellschafterin der OnVista AG. Mehrheitsgesellschafterin der Boursorama S.A. ist wiederum die Société Générale S.A., Paris.

2010 erbrachte die OnVista Group Werbeleistungen und sonstige Leistungen für verbundene Unternehmen in Höhe von T€287 (Vj.: T€920). Aus diesen Geschäftsvorfällen resultierten ausstehende Salden zum 31. Dezember 2010 in Höhe von T€20 (Vj.: T€0). Darüberhinaus wurden Anlagen bei verbundenen Unternehmen getätigt, aus denen Zinserträge in Höhe von T€311 (Vj.: T€511) resultieren. Aus dem Gesellschafterdarlehen in Höhe von €4,5 Mio. resultierten Zinsaufwendungen von T€28 (Vj.: €0). Verbundene Unternehmen erbrachten IT Dienstleistungen für Unternehmen der OnVista Group in Höhe von T€474 (Vj.: T€174). Ergänzend bestehen Lizenzvereinbarungen zur Nutzung von Bildmarken. Von assoziierten Unternehmen wurden Datenleistungen in Höhe von T€9 (Vj.: T€3) bezogen.

Die Geschäftsbeziehungen mit den verbundenen und assoziierten Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Nahe stehende natürliche Personen umfassen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Darstellung der entsprechenden Bezüge erfolgt in Abschnitt 29. Weitere bedeutende Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats fanden nicht statt.

29. Bezüge von Aufsichtsrat und Vorstand

Klaus-Jürgen Baum bildete den Vorstand im Geschäftsjahr 2010. Er hat keine Aufsichtsratsmandate inne.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2010 T€ 277 (Vj.: T€ 280). Außerdem erhielt der Vorstand eine erfolgsorientierte Vergütung in Höhe von T€ 0 (Vj.: T€ 150).

Ein Einzelausweis der Vorstandsbezüge erfolgt nicht. Die Hauptversammlung der OnVista AG hat am 27. Juni 2006 beschlossen, dass die nach § 285 Satz 1 Nr.9 lit. a) Satz 5-9 sowie § 314 Absatz 1 Nr. 6 lit. a) HGB verlangten Angaben für die kommenden 5 Jahre unterbleiben.

Dem Vorstand wurden im Jahr 2010 wie im Vorjahr keine Rechte auf den Bezug von Aktien der Gesellschaft gewährt. Zum 31. Dezember 2010 hielt der Vorstand keine Aktien oder Bezugsrechte auf Aktien der Gesellschaft. Im Berichtsjahr hat der Vorstand an dem Bonusaktien-Programm der Société Générale teilgenommen mit dem Zuweis von 40 Anteilen.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- Dr. Joachim Totzke, Rechtsanwalt, Vorsitzender
- Ramón Blanco, Deputy CEO Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, stellvertretender Vorsitzender
- Volker E. W. Löser, Diplom-Kaufmann, im Ruhestand

Ramón Blanco ist Mitglied des Aufsichtsrats der Self Bank S.A., Madrid. Im Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats T€ 35 (Vj.: T€ 35). Die Aufsichtsratsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2010 keine Aktien an der Gesellschaft.

Ersatzmitglieder des Aufsichtsrats:

- Günter Happ, Leiter Rechnungswesen der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt am Main
- Benoit Mathieu Grisoni, Leiter Boursorama Banque der Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Rechte auf den Bezug von Aktien der OnVista AG eingeräumt.

30. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter betrug:

	2010	2009
Fest angestellte Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente)	96	85
Vorstand	1	1

31. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“) und das Ergebnis je Aktie (voll verwässert) („diluted earnings per share“) berechnen sich für das Geschäftsjahr 2010 wie folgt:

	2010	2009
Konzernergebnis (T€)	-5.380	-2.814
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien – basic ('000)	6.687	6.687
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien – voll verwässert ('000)	6.688	6.688
Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“)	-0,80	-0,42
Ergebnis je Aktie voll verwässert („diluted earnings per share“)	-0,80	-0,42

Für das Geschäftsjahr 2010 wurden 0 Aktienoptionen des „OnVista Aktienoptionsplans 2001“ in die Berechnung des Ergebnisses je Aktie (voll verwässert) einbezogen. Es ergab sich somit kein Verwässerungseffekt.

32. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse werden im Nachtragsbericht des Lageberichts erläutert.

33. Honorar des Abschlussprüfers

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2010 wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer des Jahresabschlusses 2010 der OnVista AG und des OnVista-Konzerns bestimmt. Im Konzernabschluss 2009 sind T€272 (Vj.: T€185) als Honorar für die Abschlussprüfung der Mutter- und Tochterunternehmen sowie des OnVista-Konzerns inklusive der Prüfung des Abhängigkeitsberichts berücksichtigt sowie T€42 (Vj.: T€83) für sonstige Leistungen. Weitere Honorare gem. § 314 Abs.1 Nr. 9 HGB sind nicht entstanden.

34. Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Die OnVista AG hat für 2010 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht (<http://www.onvista-group.de>).

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OnVista Group vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, 15. April 2011

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

" Wir haben den von der OnVista AG, Köln, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Eschborn/Frankfurt am Main, 15. April 2011

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Wagner

Knoll

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Corporate-Governance-Empfehlungen weitgehend eingehalten

Am 26. Februar 2002 hat eine von der damaligen Bundesministerin für Justiz Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin eingesetzte Regierungskommission den Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet. Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Die OnVista AG begrüßt den von der Regierungskommission vorgelegten und zuletzt am 26. Mai 2010 aktualisierten Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vorstand und Aufsichtsrat der OnVista AG haben sich im Berichtsjahr mit den Empfehlungen des DCGK befasst und zuletzt im März 2011 eine neue Entsprechenserklärung abgegeben. Sie ist vollständig einzusehen auf unserer Website www.onvista-group.de, in der Rubrik Investor Relations > Pflichtmitteilungen > Corporate Governance.

Entsprechenserklärung

Die OnVista AG entspricht den Empfehlungen des Kodex in der zum Zeitpunkt der Erklärung gültigen Fassung vom 26. Mai 2010 mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Empfehlungen des Kodex:

- **2.3.2** Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die jeweiligen Einberufungsunterlagen werden den in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen nicht auf elektronischem Wege übermittelt. Die Einberufung der Hauptversammlung erfolgt auf den vom Gesetz vorgeschriebenen Wegen. Die vom Gesetz für die Einberufung der Hauptversammlung verlangten Berichte und sonstigen Unterlagen werden auf der Internetseite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung veröffentlicht und können von den Aktionären dort abgerufen werden.
- **2.3.3** Die Satzung der OnVista AG sieht grundsätzlich die Möglichkeit der Stimmabgabe in Form der Briefwahl vor. Die Entscheidung hierüber obliegt dem Vorstand. Der Vorstand sieht jedoch für die Hauptversammlung 2011 von der Möglichkeit der Briefwahl ab, so dass die Gesellschaft die Aktionäre auch nicht bei der Briefwahl

unterstützen kann. Vorsorglich wird daher eine Abweichung von Ziffer 2.3.3 Satz 2 des DCGK erklärt. Eine Einführung der Briefwahl wird erwogen, sobald diese ausreichend erprobt ist und insbesondere mögliche Schwierigkeiten im Hinblick auf die Feststellung der Authentizität der abgegebenen Stimmen ausgeschlossen werden können.

- **3.8** Eine Umstellung der D&O-Versicherung auf einen Tarif mit Selbstbehalt für den Vorstand ist gem. § 23 Abs. 1 EGAktG zum 1. Juli 2010 erfolgt. Es ist nicht vorgesehen, einen Selbstbehalt für die Mitglieder des Aufsichtsrats der OnVista AG zu vereinbaren. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft sind der Auffassung, dass der Aufsichtsrat seine Aufgaben auch ohne Selbstbehalt mit höchster Verantwortung wahrnimmt. Zudem erscheint eine Selbstbeteiligung angesichts der vergleichsweise niedrigen Aufsichtsratsvergütung nicht angemessen.
- **4.2.1** Aktuell wird ein Allein-Vorstand als ausreichend für die Leitung der OnVista Group erachtet. Eine Geschäftsordnung, die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder regelt, ist deshalb nicht notwendig. Die OnVista AG behält sich jedoch vor, den Vorstand zu erweitern.
- **4.2.3** Der Dienstvertrag des Vorstands sah bis zum 31. Mai 2010 keine solche Regelung für die gewährte variable Vergütung vor. Die gesetzlich vorgegebenen Kriterien für die Bemessung, Änderung und Begrenzung von Vorstandsgehältern sind beim Abschluss des neuen Dienstvertrags des Vorstands zum 1. Juni 2010 berücksichtigt worden.

Nach dem seit dem 1. Juni 2010 geltenden neuen Vorstandsdiensvertrag ist eine nachträgliche einseitige Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter ausgeschlossen. Um gegebenenfalls auf unerwartete und zum Zeitpunkt der Vereinbarung der Erfolgsziele noch nicht absehbare Geschehnisse reagieren zu können, die ein Festhalten an den bereits vereinbarten Erfolgszielen unzulässig machen würden, enthält der Vorstandsdiensvertrag jedoch eine Regelung, dass über eine Anpassung der vereinbarten Erfolgsziele in einem solchen Falle zwischen den Parteien verhandelt werden soll.

Der Aufsichtsrat erachtet die Veröffentlichung der Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands im Rahmen des jährlich zu veröffentlichenden Vorstandsvergütungsberichts grundsätzlich für ausreichend und entscheidet im Einzelfall, ob darüber hinaus eine Information an die Hauptversammlung erfolgt.

- **5.1.2** Da der Vorstand der OnVista AG lediglich aus einer Person besteht, erübrigt sich diese Empfehlung.
- **5.2/5.3.1/5.3.2/5.3.3** Bei einer Anzahl von nur drei Mitgliedern hält der Aufsichtsrat die Bildung von Ausschüssen für nicht praktikabel.
- **5.4.1** Der Aufsichtsrat hält derzeit die Benennung konkreter Ziele für seine Zusammensetzung gemäß Ziffer 5.4.1 Abs. 2 für nicht erforderlich, da sowohl die Amtszeit des bestehenden Aufsichtsrats als auch die der gewählten Ersatzmitglieder erst 2015 endet. Bei einem kleinen Aufsichtsrat von drei Mitgliedern würde eine feste Frauen-Quote und starre Altersgrenzen die Auswahl geeigneter Kandidaten/-innen pauschal einschränken. Leitlinie bei den Vorschlägen für die Besetzung des Aufsichtsrats sollten die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung von dessen Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen sein. Die Entscheidung bei der Auswahl und dem Vorschlag von geeigneten Kandidaten erfolgt daher grundsätzlich nicht aufgrund von Geschlechtsmerkmalen, sondern ausschließlich fachbezogen und steht somit im Einklang mit dem allgemeinen Gleichbehandlungsgebot. Entsprechend wird von der Empfehlung zur Veröffentlichung von Diversity-Zielen abgewichen.

Da derzeit noch unklar ist, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit die Unterstützung der Aus- und Fortbildung der Aufsichtsratsmitglieder seitens der Gesellschaft als angemessen angesehen werden kann, wird vorsorglich eine Abweichung von Ziffer 5.4.1 Abs. 4 Satz 2 DCGK erklärt.

- **5.4.6** Eine höhere Vergütung des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden verglichen mit einem einfachen Mitglied sieht die aktuelle Satzung nicht vor. Im Gegensatz zum funktionsbedingt deutlich erhöhten Arbeitsaufwand des

Aufsichtsratsvorsitzenden weicht der Arbeitsaufwand des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden nicht vom Arbeitsaufwand der übrigen Aufsichtsratsmitglieder ab. Daher findet der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitz im Rahmen der Aufsichtsratsvergütung auch keine gesonderte Berücksichtigung. OnVista ist der Auffassung, dass durch eine erfolgsorientierte Vergütung die Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats nicht verbessert wird. Zudem ist ein variabler Bestandteil vor dem Hintergrund der aktuellen Gesamtvergütung des Aufsichtsrats von nur € 35.000 nicht sinnvoll.

Eine individualisierte Angabe der Vergütung gibt nach Ansicht des Vorstands und des Aufsichtsrats Aktionären keine zusätzlichen Informationen, die ihnen in ihrer Anlageentscheidung helfen können. Daher wird die Gesamtvergütung ausgewiesen.

- **7.1.2** Vor der Veröffentlichung von Halbjahresberichten und Zwischenmitteilungen erfolgte bisher keine gesonderte Erörterung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Hintergrund hierfür ist einerseits der umfangreiche regelmäßige Bericht des Vorstands über das operative Geschäft und die laufende Geschäftsentwicklung der Gesellschaft an die Aufsichtsratsmitglieder. Von der erneuten Erörterung der genannten Berichte vor deren Veröffentlichung wurde daher abgesehen. Es ist beabsichtigt, Halbjahresberichte und Zwischenmitteilungen künftig zusätzlich vor Veröffentlichung dem Aufsichtsrat vorzulegen. Aufgrund des Wechsels vom Prime Standard in den General Standard veröffentlicht die Gesellschaft neben dem Konzernabschluss und dem Halbjahresbericht seit dem Geschäftsjahr 2009 nur noch Zwischenmitteilungen anstelle von Quartalsberichten. Die wesentlichen Zahlen zum Geschäftsjahr gibt die Gesellschaft innerhalb des vorgegebenen Veröffentlichungszeitraums bekannt. Für den vollständigen Konzernjahresabschluss wird dies ebenfalls angestrebt. Spätestens wird der vollständige Geschäftsbericht jedoch vier Monate nach Ablauf des Berichtszeitraums veröffentlicht.

Vorstandsvergütungsbericht

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands**

Nachfolgend werden die Grundsätze zusammengefasst, die für die Vergütung des Vorstands der OnVista AG im Berichtsjahr gelten bzw. gegolten haben.

Vorstandsvergütung bis zum 31. Mai 2010

Bis zum 31. Mai 2010 war das Vergütungssystem für den Vorstand der OnVista AG wie folgt gestaltet:

Der Vorstand erhielt für seine Tätigkeit zunächst ein individuell verhandeltes, in monatlichen Teilbeträgen zahlbares Jahresfestgehalt („Jahresfestgehalt“). Daneben wurde dem Vorstand auch eine jährliche erfolgsabhängige Vergütung („Tantieme“) gewährt. Die Höhe der Tantieme legte der Aufsichtsrat in Ausübung pflichtgemäßen Ermessens fest. Dabei war die Höhe der Tantieme an die Erreichung von jährlich neu vereinbarten Zielen geknüpft, zu denen insbesondere Ergebnisziele der OnVista AG gehörten. Als Richtgröße für die Tantieme galt dabei, dass sie bei vollständiger Zielerreichung durch das jeweilige Vorstandsmitglied die Höhe dessen Jahresfestgehaltes erreichen konnte.

Neues Vergütungssystem für den Vorstand ab dem 1. Juni 2010

Der Aufsichtsrat der OnVista AG hat im Berichtsjahr mit Wirkung ab dem 1. Juni 2010 ein neues Vergütungssystem für den Vorstand beschlossen. Hintergrund dieses neuen Vergütungssystems ist, dass der Aufsichtsrat bei Gelegenheit der Verlängerung der Vorstandsbestellung und dem damit verbundenen Neuabschluss des Vorstandsdienstvertrags das bislang geltende Vergütungssystem des Vorstands an die jüngsten Änderungen des Aktiengesetzes durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) angepasst hat. Das angepasste und nachstehend näher dargestellte neue Vergütungssystem für den Vorstand wird der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Juni 2011 zur Billigung vorgelegt.

Das Vergütungssystem für den Vorstand der OnVista AG ist seit dem 1. Juni 2010 nunmehr wie folgt gestaltet:

Der Vorstand der OnVista AG erhält auch nach dem neuen System der Vorstandsvergütung ein individuell verhandeltes, in monatlichen Teilbeträgen zahlbares Jahresfestgehalt als Grundvergütung sowie eine erfolgsabhängige Tantieme. Entsprechend den durch das VorstAG aufgestellten neuen gesetzlichen Anforderungen soll die Tantieme nach dem neuen Vergütungssystem jedoch insbesondere der Ausrichtung der Vorstandstätigkeit auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung dienen. Zu diesem Zweck wird die Tantieme mit Wirkung ab dem 1. Juni 2010 zu einem großen Teil auf der Grundlage mehrjähriger Zielparameter für die jeweils nächsten drei Geschäftsjahre (die „Bemessungsjahre“) festgesetzt. Hierzu schließt der Aufsichtsrat zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres mit dem Vorstand eine Zielvereinbarung, in der das Ziel für das jeweilige Geschäftsjahr und für die beiden darauf folgenden Bemessungsjahre festgelegt wird. Die Auszahlung der vom Aufsichtsrat festgesetzten Tantieme für ein Geschäftsjahr erfolgt sodann in drei Teilen: Nach Ablauf des Geschäftsjahres, für das die Tantieme gezahlt werden soll, wird ein erster Teil ausgezahlt. Der Rest der Tantieme für das betreffende Geschäftsjahr wird – in zwei weiteren Tranchen in den beiden Folgejahren ausgezahlt. Bei Eintritt außerordentlicher negativer Veränderungen der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft kann der Anspruch des Vorstands auf den Rest der Tantieme vom Aufsichtsrat gekürzt werden.

Darüber hinaus nimmt der Vorstand an anteilsbasierten Vergütungsprogrammen verbundener Unternehmen, insbesondere der Boursorama S.A. und der Société Générale teil, die in den Erläuterungen zum Konzern-Jahresabschluss näher beschrieben sind.

- **Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2010**

Alleinvorstand war im Geschäftsjahr 2010 Klaus-Jürgen Baum. Die Bezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2010 T€ 277 (Vj.: T€

280). Aus einer erfolgsorientierten Vergütung des Vorstands entstand ein Aufwand in Höhe von T€ 0 (Vj.: T€ 150). Dem Vorstand wurden im Jahr 2010 wie im Vorjahr keine Rechte auf den Bezug von Aktien der Gesellschaft gewährt. Zum 31. Dezember 2010 hielt der Vorstand der OnVista AG 0 Aktien und 0 Aktienoptionen. Im Berichtsjahr hat der Vorstand an dem Bonusaktien-Programm der Société Générale teilgenommen mit dem Zuweis von 40 Anteilen.

insbesondere Derivaten, offenzulegen. Im Geschäftsjahr 2010 sind uns keine Mitteilungen über derartige Geschäfte zugegangen.

Aufsichtsratsvergütungsbericht

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats**

Alle Aufsichtsratsmitglieder erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine fixe Vergütung. Der Vorsitzende erhält den anderthalbfachen Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die feste Vergütung pro rata temporis. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner den Ersatz ihrer Auslagen.

- **Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2010**

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr zusammen aus Dr. Joachim Totzke, Vorsitzender, Ramón Blanco, stellvertretender Vorsitzender und Volker E.W. Löser.

Im Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats T€ 35 (Vj.: T€ 35). Es wurden keinerlei Rechte auf Bezug von Aktien der OnVista AG eingeräumt.

Directors' Dealings

§ 15a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) verpflichtet Personen mit Führungsaufgaben, wie Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der OnVista AG sowie mit ihnen in enger Beziehung stehende Personen, den Kauf oder Verkauf von Aktien der OnVista AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten,

Finanzkalender 2010

Zwischenmitteilung zum ersten Quartal 2011	Mai 2011
Hauptversammlung 2011	29. Juni 2011
Vorläufige Zahlen zum ersten Halbjahr 2011	Juli 2011
Halbjahresbericht 2011	August 2011
Zwischenmitteilung zum dritten Quartal 2011	November 2011

Börsendaten

WKN/ISIN	546 160/DE0005461602
Kürzel	ONV
Reuters Instrument Code	ONVG.DE
Wertpapiergattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Prime Branche	Software
Industry Group	Internet
Zulassungssegment	Regulierter Markt (General Standard)

Informationen zum Unternehmen

Web:	www.onvista-group.de
Ansprechpartner:	Gregor Faßbender-Menzel, Corporate Communications
Tel.:	+49 (0) 22 03 / 91 46-163
Fax:	+49 (0) 22 03 / 180 640
eMail:	ir@onvista-group.de

Impressum

Herausgeber:

OnVista AG
 Sophienstr. 3
 51149 Köln

Konzeption und Inhalt: OnVista AG, Köln

Redaktion: OnVista AG, Köln
 Finanz:Dialog GmbH, Düsseldorf
 Haubrok Investor Relations GmbH, Düsseldorf

Redaktionsschluss: 15. April 2011

OnVista ist eine Marke der OnVista Media GmbH.